

EPROX LIQMANAGER

Release 1.00

Deutschland

EPROXCONSULTING
Deutschland AG
Postfach 1211
64574 Gernsheim

info@eprox.de
www.eprox.de
+49 6258 905678

Schweiz

EPROXCONSULTING AG
Hinterbergstrasse 24
6330 Cham

info@eprox.ch
www.eprox.ch
+41 41 756 06 66



Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen der Liquiditätsplanung	6
1.1	Planungsmethodik	6
1.2	Organisatorische Ausgestaltung	9
1.3	Ausgestaltung der Planungsstruktur	11
2	Liquiditätssteuerung	14
3	EPROX Liquiditätsmanagement	16
3.1	Planungsprozess und Planungsverwaltung	18
3.2	Planungsstruktur	21
3.3	Zeitraster	24
3.4	Planeröffnung	25
3.5	Planungsbeispiel	26
3.6	Einlesen vorhandener Ist- und Plandaten	27
3.7	Plandatenerfassung	31
3.8	Neugeschäftsplanung	34
3.9	Liquiditätsreporting	39
3.10	Analyzer-Integration	44
4	Funktionen auf einen Blick	48
5	Berechtigungskonzept	54
6	IMG und Mustercustomizing	56
7	Technische Hinweise	58

« Cash is a fact,
profit is an opinion.»

Alfred Rappaport

Krisen sind strenge Lehrmeister. In Phasen der Stetigkeit orientieren sich unternehmerische Entscheidungen am Wettbewerb: die Entwicklung des Marktanteils, erzielte Renditen im Konkurrenzvergleich, der richtige Produktmix für die Zukunft. Erst radikale Veränderungen des ökonomischen Umfelds zwingen zur Fokussierung auf existenzielle, für den Fortbestand der Unternehmung notwendige Faktoren.

Rentabilitätsabwägungen stehen hinter dem Vorrang der Liquiditätserhaltung. Risiken werden nicht mehr nur an der Auswirkung auf den Unternehmungserfolg, sondern primär auf die der Zahlungsfähigkeit bemessen.

Ein Grossteil aller Unternehmungskonkurse ist auf mangelnde Zahlungsfähigkeit zurückzuführen. Liquidität wird von einer residualen, in Konkurrenz zur Rendite stehenden Steuerungsgrösse zum zentralen Unternehmungsziel.

Liquidität wird zentrale Steuerungsgrösse

Jeder Krise folgt irgendwann die Stabilisierung. Es bleibt jedoch die Erkenntnis, dass Stetigkeit nicht vor einmaligen, gravierenden Störungen schützt und Vorkehrungen zu treffen sind, sich solchen Ereignissen gegenüber besser vorzubereiten.

Die Planung und Steuerung der Liquidität sind integrative Prozesse, von der kurzfristigen Disposition bis zur langfristigen Liquiditäts- und Kapitalbedarfsplanung, von der Identifizierung der Zielabweichungen bis zur Ausführung geeigneter Massnahmen. Es findet sich kaum einen Unternehmungsteil, dessen Entscheidungen nicht in der Liquiditätsentwicklung reflektiert werden.

Liquiditätsplanung als integrativer Prozess

Umso bemerkenswerter, dass es in der Praxis an geeigneten Instrumenten fehlt, der zentralen Funktion der Liquiditätssteuerung Rechnung zu tragen: Planungstools zur abstrakten Plandatenerfassung ohne Anbindung an die ERP-Systeme sind vorherrschende Realität. Auch Data-Warehouse-basierte Konzepte zur Liquiditätsdarstellung – ohne Steuerungsfunktion und Integration in die Risikomanagement-Systeme – sind neben einfachen Office-Anwendungen marktüblicher Standard.

Als Beratungshaus mit langjähriger Erfahrung in der Entwicklung und Implementierung von SAP-Anwendungen im Financial Asset Management sowie Treasury & Risk Management stellen wir nun eine eigene Lösung auf SAP-Basis zur Verfügung, diese funktionale Lücke zu schliessen. Der EPROX LIQMANAGER ist das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit mit Kunden, die wir in der Ausgestaltung ihrer Planungs- und Führungsprozesse unterstützt haben. Der generische und flexible Aufbau der Lösung gewährleistet eine hohe funktionale Abdeckung und Anpassungsfähigkeit auf unternehmensindividuelle Planungsprozesse.

Wir haben die Entwicklung des EPROX LIQMANAGER lange vor der Finanzkrise begonnen und werden sie lange darüber hinaus weiterführen. Liquidität bleibt auch weiterhin oberstes Unternehmungsziel und ihre effiziente Bewirtschaftung ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

1 Grundlagen der Liquiditätsplanung

Verlässliche Planinformationen bilden die Grundlage der Liquiditätssteuerung. Die Erhebung der Plandaten ist zumeist ein komplexer, rollierender Prozess, der sich über mehrere Organisationseinheiten erstreckt. Eine konsistente Planung erfordert stringente ablauf- und aufbauorganisatorische Regelungen, ein zeitlich abgestimmtes Vorgehen und methodische Rahmenbedingungen, um verwertbare Ergebnisse zu erzielen.

Marktstandards vs. Unternehmensspezifika

Während sich im Hinblick auf die Plandatenerhebung bestimmte Ansätze als Marktstandard etabliert haben, sind organisatorische Fragen und zeitliche Abläufe eng an die spezifische Unternehmensstruktur und das Marktumfeld gebunden. So finden in hierarchischen Strukturen Aufgabenteilungen zwischen zentraler und dezentraler Ebene statt. In einer stabilen Geschäftsentwicklung eignen sich lange Planungshorizonte, wohingegen ein dynamisches Marktumfeld eine kurzfristige Steuerung erzwingt.

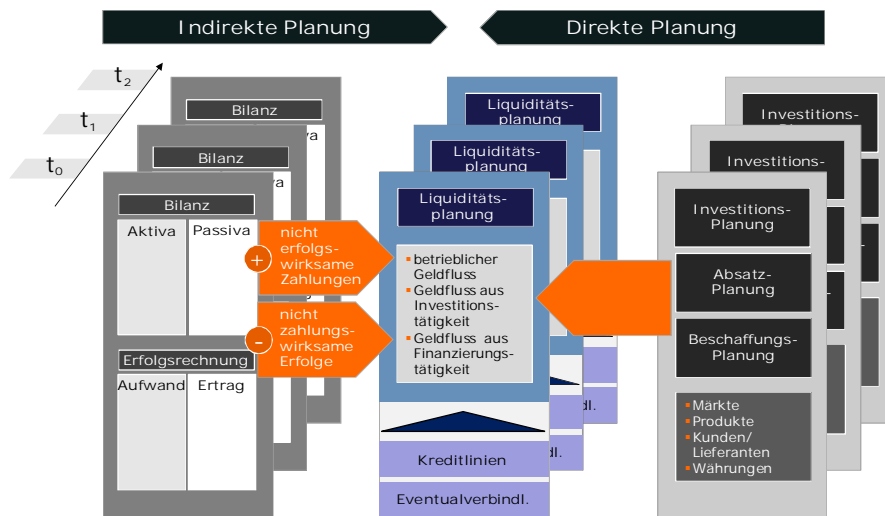
1.1 Planungsmethodik

In der Planungsmethodik lassen sich verschiedene Dimensionen differenzieren, die erheblichen Einfluss auf die Ausgestaltung der Planung nehmen können:

- Datenquellen/Datenerhebung – welche Informationsbasis und welche Planungsprozesse liegen der Liquiditätsplanung zugrunde?
- Zeitliche Ausgestaltung – in welcher Periodizität, mit welchem Planungshorizont und für welche Planungsintervalle wird die Liquiditätsplanung erstellt?
- Währungsspezifische Ausgestaltung – in welchen Währungen erfolgt die Plandatenerfassung?

direkte und indirekte Planung

Bei der Datenerhebung ist grundsätzlich zwischen einer direkten (aus der operativen Planung abgeleiteten) und einer indirekten (über eine Bilanz- und Erfolgsplanung zurückgerechneten) Planung zu unterscheiden. Indirekte Planungen eignen sich zumeist nur ungenügend als Grundlage für die Liquiditätssteuerung: Planungsintervalle und Planungszeitpunkte sind budgetorientiert an den Bedürfnissen des Rechnungswesens ausgerichtet und daher nicht mit der valutarischen Sicht und einer für die Steuerung notwendigen Frequenz vereinbar. Zudem erfolgt die indirekte Planung in Bilanzwährung und liefert somit eine unzureichende Basis für das Fremdwährungsmanagement. Indirekte Datenerhebungen werden häufig als ex-post-Berechnungen für den Ausweis im Anhang des Jahresabschlusses erstellt.



Direkte vs. indirekte Planung

Direkte Planungsansätze beziehen ihre liquiditätsrelevanten Informationen unmittelbar aus den Absatz- und Beschaffungsplänen. Deren Plankategorien lassen sich somit leicht in die Liquiditätsplanung übernehmen oder überführen und liefern eine höhere Plangenaugigkeit und Transparenz in Bezug auf die verursachenden Faktoren. Auch findet bereits häufig eine währungsbezogene Planung statt, die sich sinnvoll in das Fremdwährungsmanagement integrieren lässt.

zeitliche Ausgestaltung der Planung

In zeitlicher Hinsicht sind die Anforderungen an eine Planung wie bereits erwähnt sehr heterogen. Planungsperioden können täglich (in internationalen Unternehmen organisatorisch kaum möglich), wöchentlich, monatlich oder quartalsweise erfolgen. Langfristig orientierte Planungen (Jahresfinanzplan, Kapitalbedarfsplan) werden durchaus in niedrigerer Frequenz geplant. Das Zeitraster, also die Ausgestaltung der Planungsintervalle, folgt üblicherweise einer Fälligkeitsstruktur, die im kurzfristigen Bereich kleinere, im langfristigen Bereich grössere Planungsintervalle vorsieht. Der Planungshorizont kann von einigen Wochen bis hin zu mehreren Jahren reichen.

Die Anforderungen, die sich daraus für ein Planungssystem stellen sind offensichtlich: Zeitraster müssen flexibel angelegt, Planungen müssen zu beliebigen Zeitpunkten erstellt und Planungen mit verschiedenen Planungszwecken müssen bei Bedarf parallel geführt werden können.

währungsbezogene Planung

Die währungsspezifische Erfassung von Plandaten ist eine Anforderung des Risikomanagements, um Auswirkungen der Fremdwährungskursentwicklung auf den Zahlungsgegenwert (und damit den Unternehmungserfolg) abzuschätzen. Sie ist eine Anforderung des Treasury, um frühzeitig geeignete Sicherungsmassnahmen ergreifen zu können. Eine nachträgliche Aufschlüsselung nur in Hauswährung geplanter Liquidität ist ein sehr statisches Mittel mit unzureichender Planungsgenauigkeit. Liegen Planinformationen bereits währungsbezogen vor (z.B. Abnahme- oder Lieferverträge mit definierten Zahlungen) und erfolgt die operative Planung für bestimmte Währungsräume, ist der direkten Übernahme dieser Informationen in die Liquiditätsplanung unbedingt der Vorzug einzuräumen.

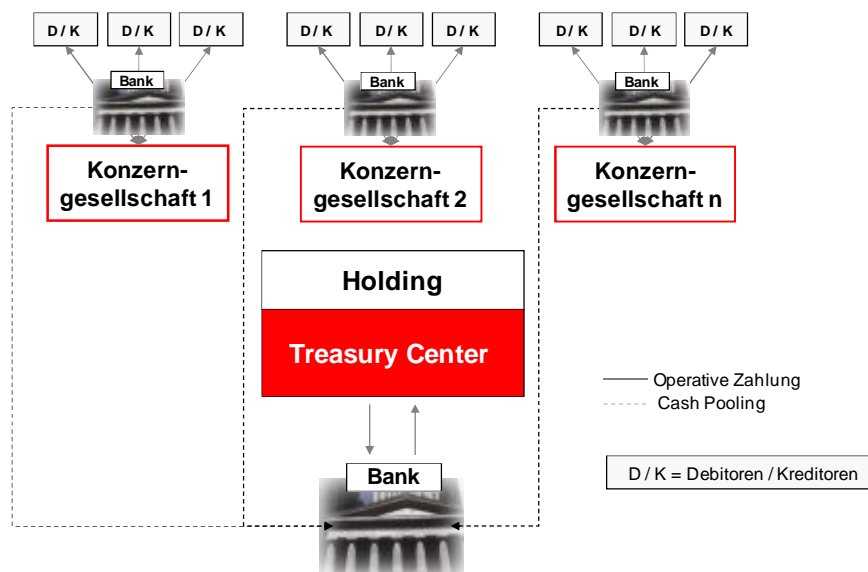
Für die Darstellung des Liquiditätsverlaufs im Liquiditätsreporting müssen allerdings sowohl die währungsbezogene Sichten (z.B. Zahlungen in USD dargestellt in USD), als auch aggregierte Sichten (z.B. Zusammenzug aller Planwährungen dargestellt in einer Anzeigewährung) unterstützt werden.



1.2 Organisatorische Ausgestaltung

Unternehmensgröße und Unternehmensstruktur beeinflussen die Verteilung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen im Planungsprozess. Aus Renditeerwägungen besteht eine grundsätzliche Tendenz zur zentralen Bewirtschaftung der Liquidität. In Konzernstrukturen kann das Instrument der Liquiditätsplanung zusätzlich für die aktive Steuerung der Zahlungsströme zwischen einzelnen Gruppengesellschaften genutzt werden, um den externen Finanzierungsbedarf zu reduzieren und zur Optimierung des Finanzerfolgs beizutragen.

zentrale/dezentrale
Liquidität



Zahlungsströme in Konzernstrukturen

Der zentralen Bewirtschaftung können allerdings rechtliche (z.B. Verbot von Devisenausfuhr), technische (z.B. Einschränkungen im bankenübergreifenden Pooling) oder absatzorientierte (Bereitstellen lokaler Bankverbindungen für den Kunden) Gründe entgegenstehen. Völlig zentralistische Ansätze (klassische Inhouse-Bank-Lösungen mit zentraler Zahlungsverantwortung) lassen sich folglich nur unter weitgehend harmonisierten Bedingungen umsetzen.

lokale Liquidität

Mindestens der eigentliche Planungsprozess, also die Prognose der Liquiditätsentwicklung, bedarf der Kenntnis des lokalen Marktes und verbleibt somit in aller Regel in lokaler Verantwortung. Auch innerhalb einzelner rechtlicher Einheiten kann es zur weiteren Verteilung von Aufgaben kommen. Werden Geschäftsbereiche oder Divisionen geführt, die in unterschiedlichen Marktfeldern agieren, obliegt die Planungsaufgabe zumeist den einzelnen Einheiten und wird erst anschliessend übergreifend zusammengeführt. Gleiches gilt für projektbezogene Planungen, wenn deren Umfang eine vom operativen Geschäft separierte Planungsstruktur rechtfertigt.

organisatorische
Ausgestaltung

Die Anforderungen für ein Planungssystem bestehen folglich in einer flexiblen Definition der planenden Einheiten, die auch unterhalb der rechtlichen Einheit positioniert sein können, der Möglichkeit zur dezentralen Erfassung der Plandaten, aber auch der zentralen Auswertung und Steuerung der unternehmensweiten Planungen.



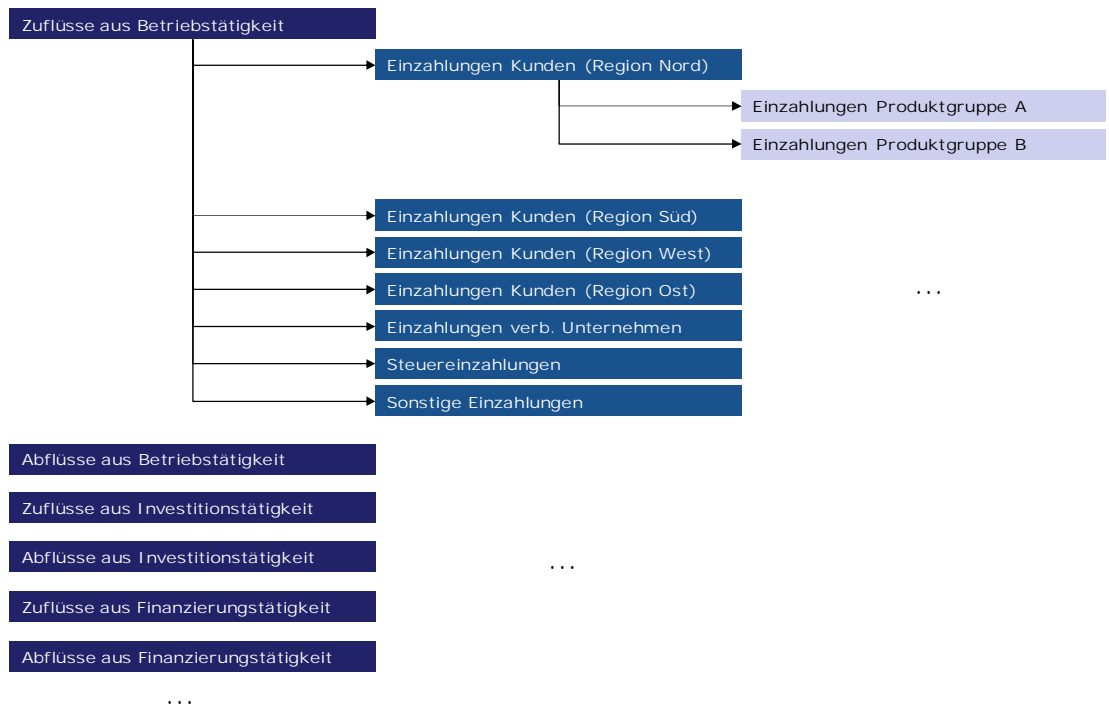
1.3 Ausgestaltung der Planungsstruktur

Neben der methodischen und organisatorischen Ausprägung ist die inhaltliche Gestaltung der Planung zu bestimmen. Im Sinne der Kontrolle und Steuerung der Plandaten ist es zweckmässig, die Detaillierung der Planung an den Bedürfnissen der Auswertungen und Vergleichsrechnungen (Plan/Plan, Plan/Ist) sowie der Simulation alternativer Planverläufe auszurichten.

Die Planungsstruktur folgt üblicherweise einem Grundmuster, das ausgehend vom Liquiditätsbestand betriebliche (operative) sowie nicht-betriebliche Zu- und Abflüsse erfasst und den daraus resultierenden Liquiditätssaldo pro Planungsintervall ermittelt.

Planungsaufbau

Innerhalb dieser aggregierten Plankategorien findet eine beliebige Differenzierung auf verschiedenen Planebenen statt, die sich am individuellen Unternehmungsumfeld ausrichtet. Auch innerhalb einer Unternehmung können unterschiedliche Strukturen verwendet werden, wenn die betrieblichen Einheiten mit unterschiedlichen Aufgaben betraut sind. Dabei muss jedoch gewährleistet bleiben, dass sich Planungen der jeweiligen Organisationseinheiten konsistent in eine gesamtunternehmensbezogene Planung aggregieren lassen.



Kategorien von Zahlungsströmen (Beispiel)

Individualisierung des Planungsaufbaus

Aus einem einheitlichen Set von Planebenen müssen im Planungssystem den einzelnen Organisationseinheiten folglich spezifische, dem jeweiligen Geschäftszweck angepasste Strukturen bereitgestellt werden können, um die Plandatenerfassung einfach und transparent zu gestalten. Eine starke Differenzierung der Planebenen ermöglicht zwar eine genauere Zuordnung der Zahlungsherkunft und Mittelverwendung, kann aber andererseits die Übersichtlichkeit der Planung negativ beeinflussen.

Kreditlinien und Eventual- verpflichtungen

Besondere Bedeutung kommt der Behandlung von (vertraglich gesicherten) erhaltenen Kreditlinien zu, die entweder dem Liquiditätsbestand angerechnet oder innerhalb des Liquiditätsreportings in der Darstellung der intern definierten Mindestliquidität berücksichtigt werden. Dem gegenüber stehen gesprochene Kreditlinien (beispielsweise an verbundene oder assoziierte Unternehmen) sowie zahlungswirksame Eventualverpflichtungen (Bürgschaften, Garantien), die zumeist ebenfalls gesondert ausgewiesen werden.





2 Liquiditätssteuerung

Die Plandatenerfassung liefert die Grundlage für die Liquiditätssteuerung. Ausgangsdaten für Steuerungsmassnahmen können dabei der Liquiditätsverlauf selbst oder aus den Liquiditätsinformationen gewonnene Kennzahlen des Risikomanagements sein. Beispielhaft sind hier Bezugsgrößen wie das Fremdwährungsexposure oder der Value at Risk zu nennen.

Qualität des Planungssystems

Steuerungsmassnahmen dienen verschiedenen Zielsetzungen und greifen unterschiedlich stark in die operativen Aktivitäten oder die Prozesse des Treasury ein. Mittelbare Massnahmen sind auf die Verbesserung des Planungssystems gerichtet und dienen der Verbesserung der Planungsgrundlage:

- Massnahmen zur Verbesserung der Planungsqualität: Plan/Plan- oder Plan/Ist-Analysen liefern Informationen mit Rückkopplung in den Planungsprozess und die Planungsstrukturen.
- Massnahmen zur Verbesserung der Steuerungsgrundlagen: Hierzu zählen simulative Planungen auf Basis von Planungsmodellen oder Planszenarien.

Steuerungsmassnahmen

Unmittelbare Massnahmen dienen der kurz- bis langfristigen Veränderung der Liquiditätssituation:

- Massnahmen zur Verbesserung der operativen Liquidität: Hierunter fallen eine Reihe operativer Massnahmen und kurzfristige Anlage- und Aufnahmeaktivitäten des Treasury/Cash Management.
- Massnahmen zur Verbesserung der strategischen Liquidität: Dazu zählen Anpassungen der Investitionstätigkeiten oder kapitalmarktorientierte Finanzierungsmassnahmen.
- Massnahmen zur Reduktion finanzieller Risiken: Aus Sicht der Liquiditätssteuerung sind hier vorrangig Sicherungstransaktionen gegen Wertschwankungen zukünftiger Liquidität in Fremdwährung von Interesse.

Weder operative Geschäftsprozesse noch Investitionsbudgets lassen sich in der Praxis in beliebiger Frequenz den Liquiditätserfordernissen anpassen. Folglich kommt den Massnahmen zur Mittelanlage und Mittelbeschaffung am Geld- und Kapitalmarkt eine zentrale Steuerungsfunktion zu.

Neben der reinen Plandatenerfassung, -verwaltung und -auswertung resultieren daraus erheblich weiterführende Anforderungen an ein integriertes Liquiditätsmanagementsystem:

Liquiditätsanalysen
und
Liquiditätssimulation

- Maschinelle Unterstützung von Plan/Plan- und Plan/Ist-Vergleichen
- Erfassung, Verwaltung und Auswertung simulierter Planungen
- Integration der Plandaten in die Risikomanagementsysteme
- Simulation von kurz-, mittel- oder langfristigen Anlage- und Aufnahmeaktivitäten (Neugeschäftsplanung) auf Stufe einzelner Organisationseinheiten (interne Finanzgeschäfte) und auf Konzernstufe (externe Finanzgeschäfte)
- Simulation von Devisensicherungstransaktionen auf Stufe einzelner Organisationseinheiten (interne Finanzgeschäfte) und auf Konzernstufe (externe Finanzgeschäfte).

Durch die Kombination verschiedener Steuerungsmassnahmen, wie z.B. der Verwendung mehrerer Planszenarien verbunden mit einer adjustierten Neugeschäftsplanung, entsteht ein komplexer Regelkreis, der hohe Anforderungen an einen konsistenten Datenhaushalt stellt.



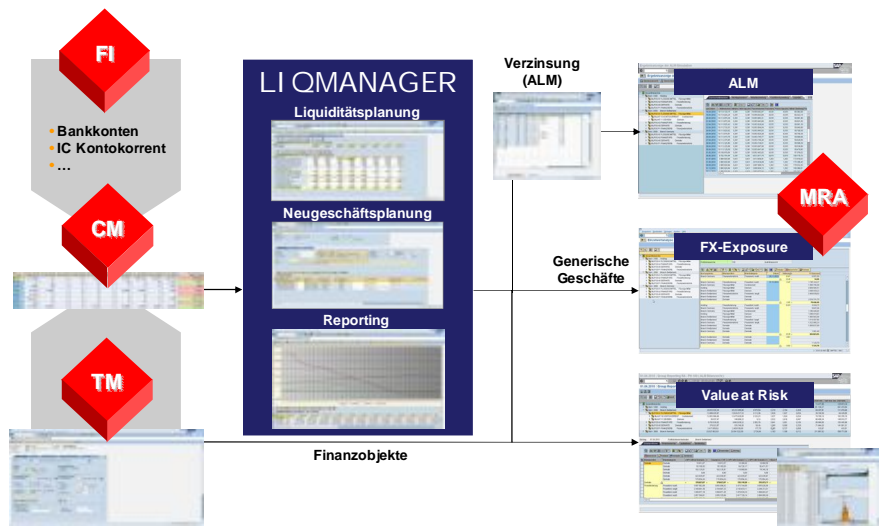
3 EPROX Liquiditätsmanagement

integriertes Liquiditätsmanagement

Der neuentwickelte EPROX LIQMANAGER ist ein integriertes Modul zur Planung und Steuerung der Liquidität. Es ist technisch integriert als modifikationsfreies Add-on zum SAP-Standard, angebunden an die Funktionen und Datenflüsse des SAP Cash Management (CM) sowie des SAP Treasury & Risk Management (TRM). Betriebswirtschaftlich ergänzt die Lösung den Liquiditätsstatus um Planungsfunktionen und liefert relevante Informationen an das Risk Controlling.

modularer Aufbau

Funktionen zur Neugeschäftsplanung – mit unmittelbarer Darstellung der Liquiditätswirkung – und ein umfassendes Liquiditätsreporting komplettieren das Modul.



Integration des EPROX LIQMANAGER in das SAP-System

Wesentliche Leistungsmerkmale des EPROX LIQMANAGER sind:

Kernfunktionalität

- Zentrale Lösung mit dezentralem Zugriff
- Modularer Aufbau mit den Komponenten
 - Liquiditätsplanung (Basis-Komponente), bestehend aus
 - Datenimport (Cash Management, Dateiimport z.B. via MS Excel)
 - Planungsverwaltung (Cockpit)
 - Plandatenerfassung
 - Liquiditätsreporting
 - Neugeschäftsplanung mit der Simulation interner (automatische Spiegelung) und externer Finanzgeschäfte und ihrer Liquiditätswirkung
 - Analyzer-Integration mit der Übergabe liquiditätsrelevanter Informationen und geplanter Neugeschäfte an die Analyzer-Module des SAP TRM
- Technische Umsetzung innerhalb des SAP-Systems
 - Vermeidung von Systemgrenzen mit Schnittstellenproblemen
 - Import liquiditätsrelevanter Informationen aus dem SAP Cash Management
 - Schnittstelle für das Einlesen liquiditätsrelevanter Informationen mittels Dateiimport (z.B. aus MS Excel)
 - Nutzung bestehender Elemente und Funktionalitäten des SAP-Systems
 - zentrale Einstellungen wie Währungsumrechnung und Kalenderfunktionen
 - SAP-Organisationselemente (aber: höhere Flexibilität und Detaillierung innerhalb der Planung)
 - Auswertungsfunktionen (ALV, Grafik, Office-Integration)
 - Berechtigungskonzepte
 - Integration (Datenexport) in die Analyzer-Module des SAP TRM
 - Erzeugung generischer Geschäfte aus (simulierten) Plandaten
 - Erzeugung generischer Geschäfte aus geplanten Neugeschäften
 - Unternehmungsspezifische Parametrisierung des Moduls durch Customizing-Einstellungen

3.1 Planungsprozess und Planungsverwaltung

Planungskonsistenz Eine der schwierigsten Aufgaben im Liquiditätsplanungsprozess ist die Sicherstellung der Datenkonsistenz innerhalb einer Planung. Nicht termingerechte Datenlieferungen einzelner Einheiten oder nachträgliche Korrekturen des Datenbestandes können Inkonsistenzen hervorrufen, insbesondere wenn die Planungen der beteiligten Einheiten Abhängigkeiten zueinander aufweisen (Cash-Transfers, interne Finanzgeschäfte).

Erfasste Plandaten müssen versioniert und archiviert werden, um Plananalysen (Plan/Plan, Plan/Ist) zu ermöglichen und Ansprüchen der internen oder externen Revision zu genügen. Ein Änderungsprotokoll erfasst zudem durch bestimmte Nutzer zu registrierten Zeitpunkten vorgenommene Anpassungen an den Planungen.

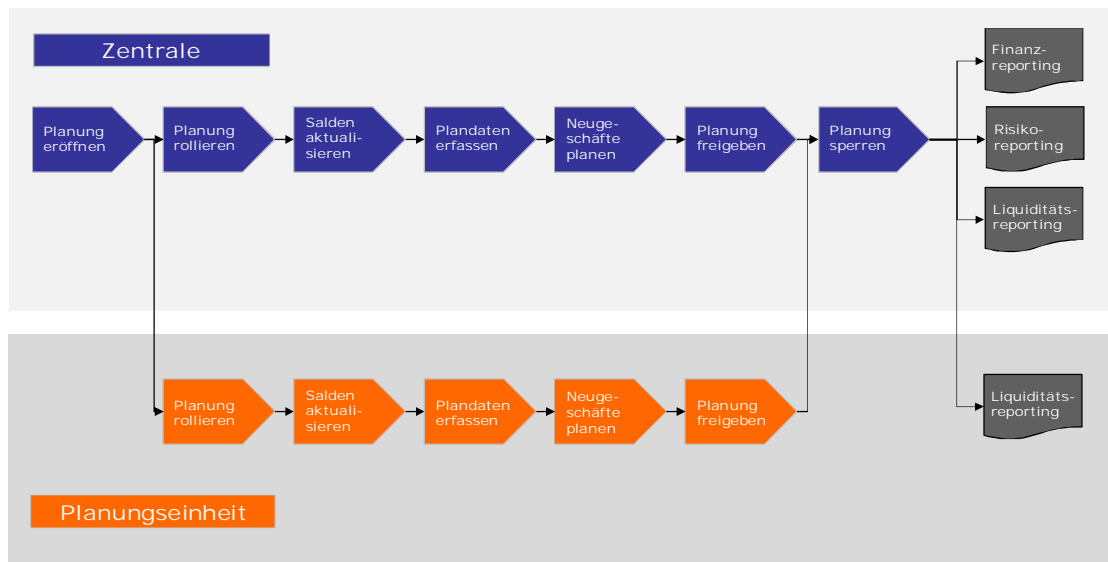
stringente Planungsstrukturen Planungen im EPROX LIQMANAGER sind in einer klaren hierarchischen Struktur angelegt, um die dezentrale Datenerfassung in der Kompetenz der planenden Einheit ebenso wie die Eröffnung oder Verwaltung der Gesamtplanung durch das zentrale Cash Management/Treasury zu ermöglichen.

Auf Basis einer definierten Planungsstruktur erfolgt die zentrale Eröffnung der aktuellen Planung im Planungscockpit. Erst mit diesem Schritt wird der lokalen Einheit die Erfassung ihrer Planinformationen ermöglicht.



Zum Aufbau der Plandaten stehen Funktionen zum Rollieren oder Kopieren bestehender Planinformationen (siehe Abschnitt 3.4) oder automatische Schnittstellen zum SAP Cash Management zur Verfügung, um bereits erfasste Liquiditätsinformationen in die laufende Planung zu übernehmen (siehe Abschnitt 3.6). Alternativ ist ein Datenimport zum Beispiel via MS Excel möglich.

stringente
Planungsprozesse

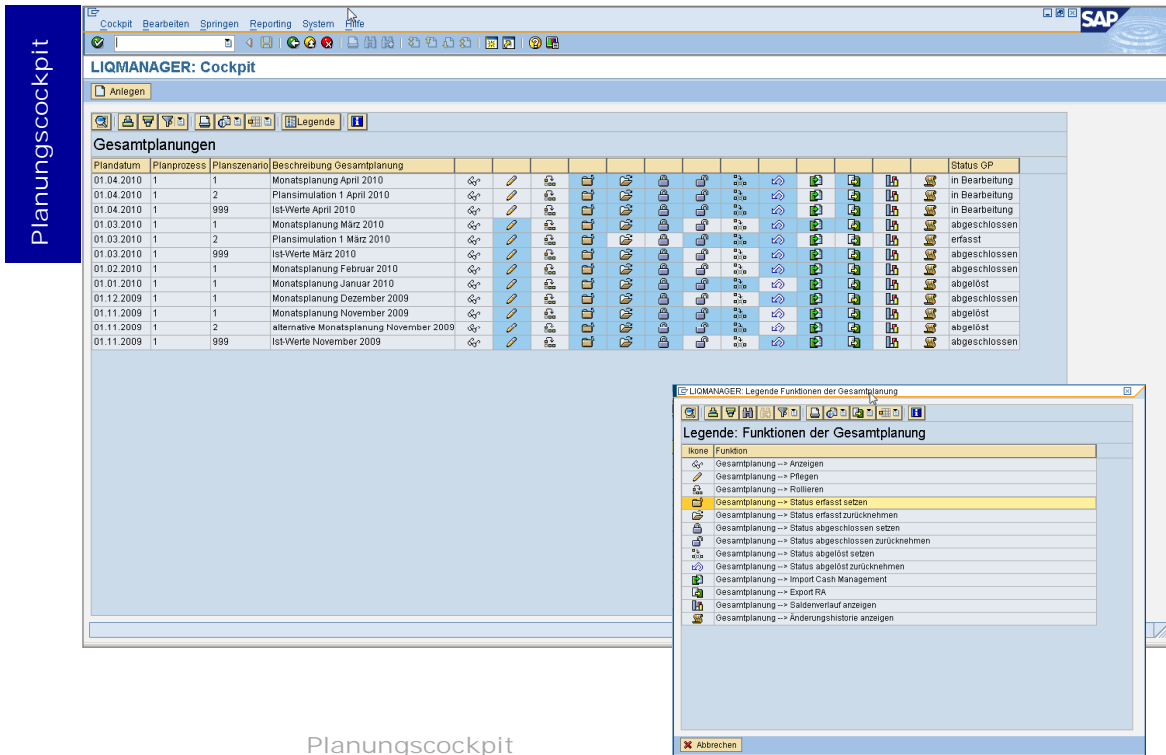


Planungsprozess

Anschließend werden die aktuellen Liquiditätsinformationen durch die jeweiligen Planungsverantwortlichen ergänzt. Liquiditätsüber- bzw. -unterdeckungen oder offene Fremdwährungszahlungen können mit Hilfe simulierter Finanzgeschäfte (Neugeschäftsplanung, siehe auch Abschnitt 3.8) geschlossen werden.

Freigabe und Sperrung der Planung

Nach Abschluss der Planungsaktivitäten wird die lokale Planung durch den Planungsverantwortlichen freigegeben. Im Planungscockpit der Zentrale wird automatisch der veränderte Status der Planung signalisiert. Sind alle dezentralen Freigaben erfolgt, kann durch die Zentrale eine Sperre auf diese Daten gesetzt werden. Eine automatische Sperre setzt das System, wenn die Daten durch die Zentrale an die Analyzer-Module des SAP TRM übergeben werden, um sie für Risikoauswertungen zur Verfügung zu stellen.



Planungscockpit

Mit diesem Prozess wird eine nachträgliche Anpassung der Planinformationen ohne entsprechende Korrektur der transferierten Daten unterbunden. Änderungen müssen nun durch eine kontrollierte Rücknahme der Freigabe oder Erstellen einer neuen (kopierten) und angepassten Planung vorgenommen werden.

Planungscockpit

Sämtliche Prozessschritte werden im EPROX LIQMANAGER aus dem Planungscockpit heraus ausgeführt. Das Berechtigungskonzept (siehe Abschnitt 5) steuert dabei, welche Funktionen welchem Benutzer zur Verfügung stehen. Stets aktuelle Informationen und der zentrale Zugriff auf alle Funktionen kennzeichnen die Anwenderfreundlichkeit des Moduls.

Auswertungen sind jederzeit aus der Plandatenerfassung heraus oder über das Liquiditätsreporting auf der Ebene einzelner Planeinheiten oder übergreifend über eine beliebige Anzahl Planeinheiten möglich.

3.2 Planungsstruktur

Die Festlegung der Planungsstruktur umfasst zwei Komponenten: Zum einen werden die an der Planung beteiligten Organisationseinheiten definiert und in eine hierarchische Struktur gebracht, zum anderen die betriebswirtschaftlichen Ebenen, auf denen die Plandaten erfasst und ausgewertet werden sollen, angelegt.

Die Organisationsstruktur knüpft an den Begriff des SAP-Buchungskreises an, lässt aber eine erheblich tiefere und feinere Gliederung zu. Der Buchungskreis ist das zentrale Element des Rechnungswesens und ebenso zentraler Organisationsbegriff des SAP Cash Management sowie des SAP Treasury & Risk Management. Der Bezug zum Buchungskreis stellt sicher, dass im SAP-System vorhandene Liquiditätsinformationen sowie in die Analyzer des SAP TRM gelieferte Daten eindeutig zugewiesen werden können. Gesellschaften, die nicht auf dem SAP-System geführt werden, können in einem fiktiven Buchungskreis zusammengefasst und durch die Organisationsbegriffe des EPROX LIQMANAGER weiter differenziert werden.

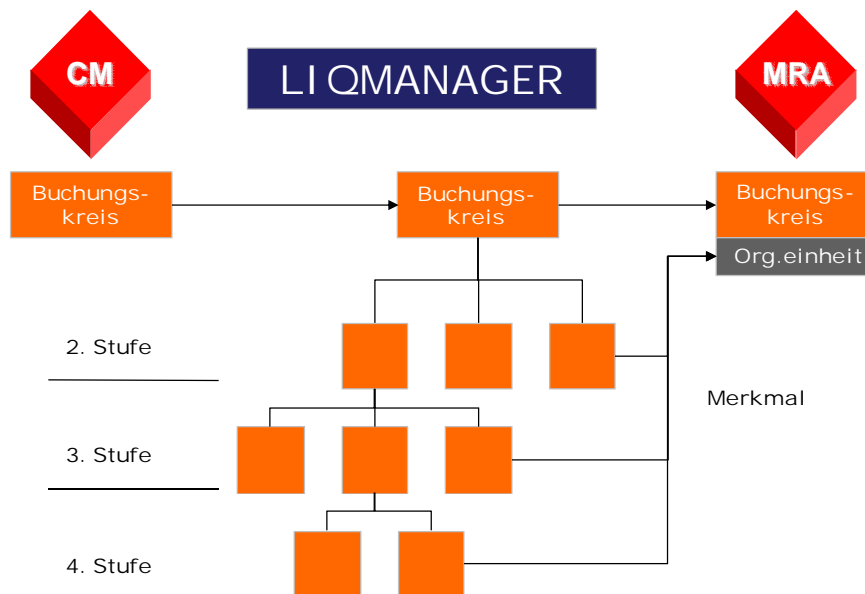
Planungsstufen

Unterhalb des Buchungskreises stellt der EPROX LIQMANAGER drei zusätzliche Organisationsstufen zur Verfügung. Jeder Buchungskreis lässt sich somit beliebig in Divisionen, Geschäftsbereiche, Projekte oder andere Organisationseinheiten untergliedern. Innerhalb dieser Organisationseinheiten werden die Plandaten erfasst und verwaltet.



organisatorische Einheiten

Auch in den Auswertungen des EPROX LIQMANAGER ist die Organisationseinheit ein wichtiges Selektionskriterium. Durch die Auswahl einer oder mehrerer Organisationseinheiten kann die Liquidität auf beliebigen Gruppierungen von Einheiten analysiert werden. Bei der Integration in die Analyzer des SAP TRM wird die Organisationseinheit in der Exportschnittstelle (siehe Abschnitt 3.10) angeliefert und kann in ein frei definierbares Merkmal der Analysestruktur übergeben werden. Damit sind auch die Risikoauswertungen des Market Risk Analyzer oder Credit Risk Analyzer auf der Stufe Organisationseinheit möglich.



Organisationsstrukturen im EPROX LIQMANAGER

hierarchisches Planungsraster

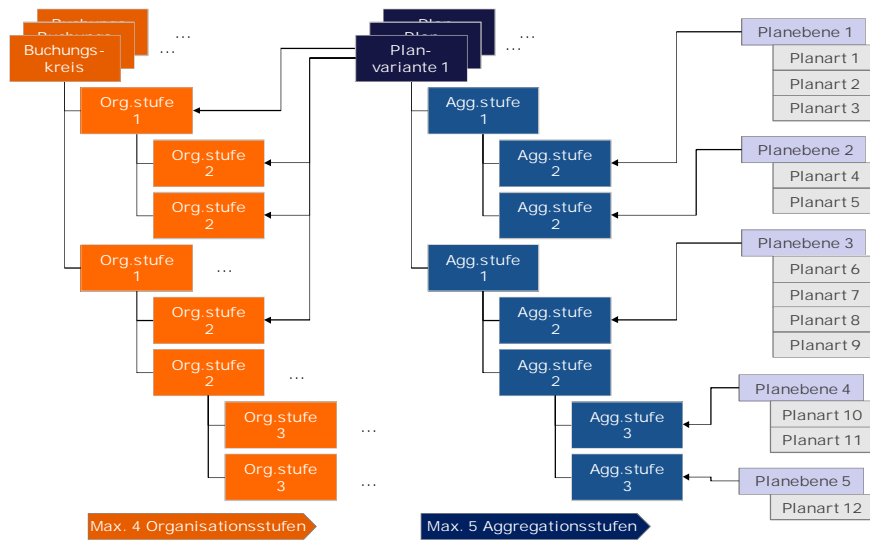
Zweiter Bestandteil der Planungsstruktur ist die Festlegung der betriebswirtschaftlichen Dimensionen, auf denen die Liquiditätsplanung erfolgt. Auch hier erlaubt das System eine beliebige Granularität und eine hierarchische Zusammenführung von Plandaten.

Im System werden Planarten – die Stufe, auf der Liquiditätsinformationen erfasst oder eingelesen werden – und Planebenen, die eine Gruppierung der Planarten erlauben, unterschieden. Oberhalb der Planebenen dienen bis zu fünf weitere Aggregationsstufen der Festlegung eines flexiblen Erfassungsrasters. So können beispielsweise auf höchster Stufe Ein- bzw. Auszahlungen, auf der Folgestufe betriebliche bzw. nicht-betriebliche, auf weiteren Stufen Zahlungen nach Märkten oder Produkten unterschieden werden.

Die innerhalb einer Planung zur Verfügung stehenden Planarten sind für alle Organisationseinheiten identisch. Damit wird die Aggregationsfähigkeit der erfassten Informationen über alle Einheiten hinweg sichergestellt.

Der einzelnen Organisationseinheit kann dabei aber ein individuelles Raster (Planvariante) aus dem Planarten-Set (Planebenen/Planarten) zugeordnet werden. So wird vermieden, dass für einzelne Organisationseinheiten irrelevante Planarten in der Plandatenerfassung erscheinen. Für eine reine Vertriebsgesellschaft ist es beispielsweise nicht notwendig, Planarten für Materialbeschaffung oder Finanztransaktionen zu führen. Damit erhöht sich die Transparenz bei der Erfassung und Fehleingaben werden vermieden.

Individualisierung des Planungsrasters



Aufbau und Zuordnung der Planungsraster

3.3 Zeitraster

Planungen erfordern je nach ihrem Charakter unterschiedliche Planungshorizonte und Zeitraster. Im EPROX LIQMANAGER können diese frei definiert und dem Planprozess zugewiesen werden. Wechseln über die Plandauer die gewählten Zeitraster (beispielsweise von einer taggenauen Kurzfristplanung zu einer monats- oder quartalsweisen Mittel- bis Langfristplanung), werden die Abschnittswechsel für eine verbesserte Übersichtlichkeit auf separate Erfassungsreiter aufgeteilt.

flexible Fälligkeitsstrukturen

Die Zeitraster werden im Customizing als Fälligkeitsstrukturen definiert. Fälligkeitsstrukturen enthalten Abfolgen von Zeiteinheiten (Tage, Wochen, Monate, Quartale, Jahre) und Schrittgrößen (beispielsweise 10 Tage, 4 Wochen, 3 Monate), die flexibel miteinander verkettet werden. So ist es möglich, ein jeweils kleineres Zeitintervall bis zum Beginn eines grösseren Zeitintervalls aufzufüllen, um gebrochene Perioden zu vermeiden (beispielsweise Wochen bis zum Monatsende auffüllen, um die Folgeperiode mit dem Anfang des nächsten Kalendermonats zu beginnen).

Zeitraster werden an ein im Customizing definiertes Geschäftsjahr der Organisationseinheiten (auf Stufe Buchungskreis) ausgerichtet. Damit werden Periodenbrüche vermieden, wenn das Geschäftsjahr vom Kalenderjahr abweicht.

Wochenenden und Feiertage werden abhängig von der Planwährung über einen SAP-Feiertagskalender ermittelt und bei der Erfassung für manuelle Eingaben gesperrt, um unzulässige Valutadaten zu vermeiden.



3.4 Planeröffnung

Zu Beginn der Plandatenerfassung im System wird eine Planung für einen bestimmten Planungstichtag üblicherweise durch die Zentrale eröffnet. Erst mit der Eröffnung wird die Erfassung der Plandaten durch die am Planprozess beteiligten lokalen Einheiten auf ein für alle verbindliches Datum zugelassen. Im Planungscockpit erscheint die neue Planung mit ihrem Status «in Bearbeitung».

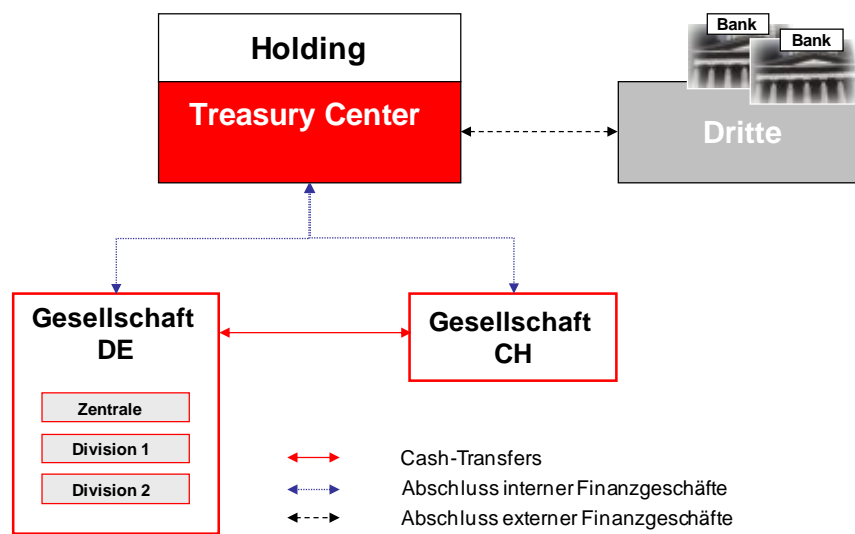
Für denselben Planprozess kann auf einen bestimmten Planungstichtag nur eine aktive, eröffnete Planung vorliegen. Sollte es auf Grund rückwirkender Korrekturen erforderlich sein, eine bereits abgeschlossene Planung auf denselben Planungstichtag erneut zu erfassen, wird die abgeschlossene Planung versioniert und durch die aktuelle Planung abgelöst. Die neue Planung kann nun durch Neuerfassung oder Kopie und Anpassung der Vorgängerplanung aufgebaut werden.

[Versionierung von Planungen](#)



3.5 Planungsbeispiel

Die nun folgenden Planungsaktivitäten sollen an einem einfachen Planprozess verdeutlicht werden: Am Planprozess sind zwei Gesellschaften (SAP: Buchungskreise 2000 und 3000) beteiligt, die einer Holding (Buchungskreis 1000) angegliedert sind. Eine der Gesellschaften (DE, Buchungskreis 3000) ist divisional organisiert (zwei Divisionen, keine Entsprechung in den SAP-Ordnungsbegriffen). Alle divisionsübergreifenden Planungen (z.B. Personalausgaben) werden in einer eigenen Planeinheit erfasst. Zwischen den Gesellschaften werden Cash-Transfers, zwischen den Gesellschaften und der Holding interne Finanztransaktionen getätigt.



Überblick Planungsbeispiel

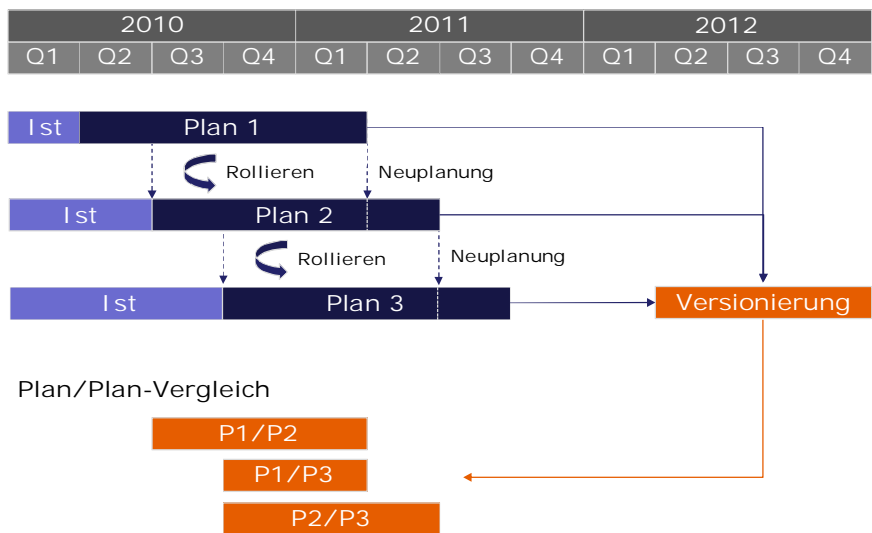
Die Planung erfolgt monatlich, wobei der erste Planungsmonat taggenau, weitere elf Monate monatsgenau und zwei weitere Jahre auf Quartalsbasis geplant werden.

3.6 Einlesen vorhandener Ist- und Plandaten

Plandaten können durch verschiedene Vorgänge in die aktuelle Liquiditätsplanung aufgenommen werden. In einem fortlaufenden Planprozess werden üblicherweise bestehende Planungen als Ausgangsbasis verwendet und um fehlende Informationen und neue Erkenntnisse ergänzt.

Im EPROX LIQMANAGER können bestehende Planungen auf ein beliebiges zukünftiges Datum rolliert werden. Informationen, die weiterhin innerhalb des Planungszeitraums liegen, bleiben erhalten und werden in das gewählte Zeitraster übernommen. Informationen, die durch Zeitablauf aus dem Planungszeitraum herausfallen, werden für die neue Planung gelöscht. Der Rollierens-Vorgang umfasst dabei auch geplante Neugeschäfte und Cash-Transfers (siehe Abschnitt 3.8): Liegt deren Abschlussdatum bzw. Valutadatum durch das Rollieren ausserhalb des Planungszeitraums (und ist daher davon auszugehen, dass aus geplanten Transaktionen bereits Ist-Transaktionen resultierten), werden diese ebenfalls gelöscht. Neugeschäfte, deren Abschlussdatum weiterhin im gültigen Planungszeitraum liegt, werden dagegen unter Beachtung abhängiger Spiegelgeschäfte in die neue Planung übernommen. Da das beschriebene Vorgehen systematisch auf alle beteiligten Organisationseinheiten angewendet wird, sorgt der EPROX LIQMANAGER für einen stets konsistenten Datenhaushalt zwischen abhängigen Planungen eines Planprozesses.

Kopieren und Rollieren von Planungen



Rollieren und Versionieren von Planungen

Über das Rollieren hinaus können neue Planungen auch aus vorhandenen Planungen kopiert werden. Dieses Vorgehen eignet sich beispielsweise dann, wenn auf Basis einer Hauptplanung weitere Planversionen für die Simulation verschiedener Einflussfaktoren auf die Liquidität erstellt werden sollen. Beim Kopiervorgang prüft das System, ob in der Zielplanung bereits Informationen zu einer Planart vorliegen (z.B. durch manuelle Erfassung). Ist dies der Fall, kann zwischen dem Überschreiben der Zielplanung, dem Ignorieren der Ausgangsplanung für diese Planart und der Kumulation von Ausgangs- und Zielplanung gewählt werden.

Datenimport via SAP Cash Management oder Dateischnittstelle

Neben den historischen Planinformationen lösen zahlreiche Geschäftsvorfälle im SAP-Standard Fortschreibungen des Tagesfinanzstatus und der Liquiditätsvorschau aus. Dazu zählen Bestellvorgänge in der logistischen Kette ebenso wie Nebenbuchforderungen, das Einlesen elektronischer Kontoauszüge oder Finanzgeschäfte des SAP TRM. Sofern das SAP Cash Management im Einsatz ist, stehen diese Ist- und Planinformationen bereits automatisiert zur Verfügung. Auch manuelle Planpositionen, die als Avise in der täglichen Disposition erfasst oder per Excel-Schnittstelle in das SAP Cash Management eingelesen wurden, liefern relevante Liquiditätsveränderungen.

konfigurierbare Schnittstelle

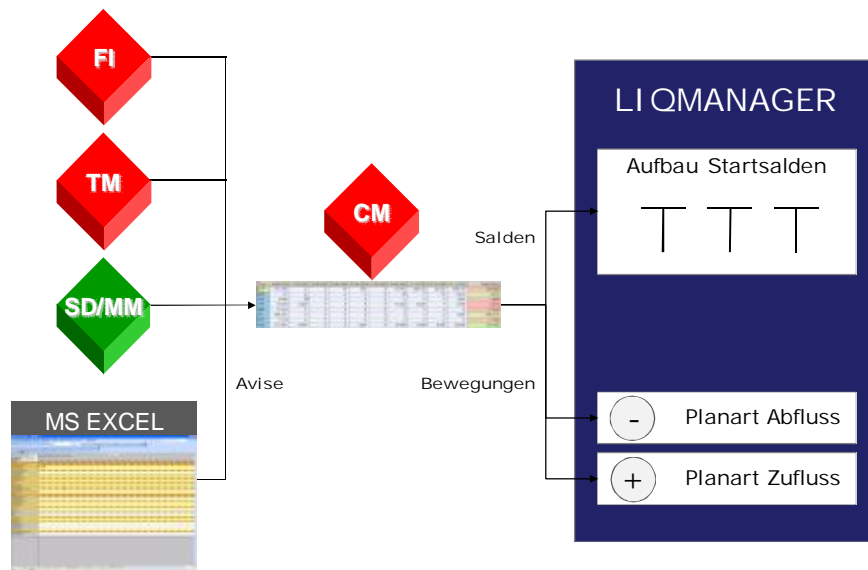
Der EPROX LIQMANAGER greift mit einer konfigurierbaren Schnittstelle auf diese Informationen zu und integriert sie auf Knopfdruck in die bestehende Planung. Im Prozess der Plandatenerfassung ist es dabei jederzeit möglich, vorhandene Informationen zu aktualisieren, ohne dass manuell erfasste Plandaten (die nicht vom Import betroffen sind) überschrieben werden. So ist es beispielsweise möglich, unmittelbar vor der Freigabe einer vollständigen Planung (die über einen längeren Zeitraum erstellt wurde) die Banksalden zu aktualisieren, um die Planung mit korrekten Ausgangswerten zu versorgen. Beim Einlesen von Informationen aus dem SAP Cash Management besteht die Wahlmöglichkeit

- nur Ausgangssalden zu aktualisieren
- nur Planinformationen (erfasste zukünftige Cashflows) zu aktualisieren
- Ausgangssalden und Planinformationen zu aktualisieren.



Die Zuordnung der Zahlungsströme und Salden aus dem Cash Management auf die Planarten des EPROX LIQMANAGER erfolgt durch flexibles Customizing. Welche Zahlungsströme aus dem Cash Management in die Liquiditätsplanung übernommen werden sollen, wird mit dem aus dem Cash Management bekannten Selektionsbegriff der Gliederung gesteuert. Über die Funktionen des SAP-Standards hinaus können Ein- und Auszahlungen auf derselben Dispositionsebene (Darstellungsstufe im SAP Cash Management) verschiedenen Planarten zugewiesen werden. Damit wird eine klare Strukturierung der Planung nach Ein- und Auszahlungen unterstützt. Zur leichteren Identifikation wird die Dispositionsebene des Cash Management im eingelesenen Plansatz mitgeführt.

flexible
Datenübernahme



Anbindung SAP Cash Management

Im Gegensatz zu manuell erfassten Plandaten, die bei der Eingabe automatisch eine Geschäftstageprüfung durchlaufen, werden Planinformationen aus dem Cash Management kategorisch mit ihrer originären Valuta übernommen, um ihre Nachvollziehbarkeit und Konsistenz mit dem ERP-System zu gewährleisten. Der EPROX LIQMANAGER verfolgt den Ansatz, dass Korrekturen angelieferter Daten stets im Liefersystem vorzunehmen sind.

transparente
Darstellung

Aus der Plandatenerfassung (siehe Abschnitt 3.7) heraus kann das SAP Cash Management per Knopfdruck aufgerufen werden, um eingelesene Informationen jederzeit zu überprüfen. Abhängig von der ausgewählten Zelle in der Erfassungsmaske werden dabei alle verfügbaren Daten in die Cash-Management-Selektion übernommen.

integrierter Aufruf
des SAP Cash
Management

In unserem Beispiel wird eine neue Planung für den Monat April durch das zentrale Treasury der Holding eröffnet. Die Organisationseinheiten können nun mit der Datenerfassung beginnen.

Die Planungen der Organisationseinheiten werden durch Rollieren der Vormonatsplanung aufgebaut. Durch das Rollieren werden abgelaufene Planinformationen (Plandaten, geplante Neugeschäfte) aus der Planung gelöscht. Der Planungshorizont wird um einen Monat (Periodizität der Planung) erweitert.

Die aktuellen Banksalden und Planinformationen des SAP Cash Management werden anschliessend importiert und ihren Planarten zugewiesen. Im dargestellten Fall setzen sowohl die Holding als auch die operativen Gesellschaften das SAP Cash Management ein. Da keine physische Auftrennung der Bankkonten nach Divisionen vorliegt, werden die Bankkonten einer übergreifenden Planeinheit zugewiesen, in der auch divisionsübergreifende Plandaten erfasst werden.

Eingeliesene Salden Plandatenerfassung

LIQMANAGER: Plandaten pflegen

Einzelplanung | Kopfdaten aus | Währung | Skalierung | Verteilen/Kopieren | Rollieren | Import CM | Saldenverlauf | Neugeschäftsplanung | Cash Transfer | Historie

Einzelplanung
 Buchungskreis: 1608 | Holding
 Division: 1 | Company
 Plandatum: 01.04.2010
 Status EP: 1 | in Bearbeitung
 Währung: CHF | Schweizer Franken
 Skalierung: 3 | Darstellung in tausend

Währungskurse/Bestände | Täglich 1. Monat | Monatlich 1. Jahr | Quartalsweise 2 Jahre

Faktor(von)	Von	Faktor(nach)	Nach	Kurs
1	CAD	1	CHF	1,04303
1	EUR	1	CHF	1,42760
1	GBP	1	CHF	1,60441
100	JPY	1	CHF	1,13265
100	SEK	1	CHF	14,69707
1	USD	1	CHF	1,05913

Bezeichnung	Valuta Datum	Währung	Betrag
Cash	31.03.2010	CHF	127,65
Bank UBS	31.03.2010	CHF	15.623,04
Bank Commerzbank	31.03.2010	CHF	0,00
KontokorrentIC	31.03.2010	CHF	3.507,17
Debitoren fällig	31.03.2010	CHF	1.567,35
Kreditoren fällig	31.03.2010	CHF	880,00
Mindestliquiditätsreserve	31.03.2010	CHF	12.000,00
Kreditlinie UBS	31.03.2010	CHF	10.000,00
Kreditlinie Commerzbank	31.03.2010	CHF	0,00

Navigation: E10 (1) 040 | SAPT02 | OVR

Eingeliesene Salden Plandatenerfassung

Die Planung verfügt nun über alle im System aus historischen Planungsaktivitäten vorhandenen und aus bestehenden Geschäftsvorfällen verursachten Liquiditätsinformationen.

3.7 Plandatenerfassung

Die Plandatenerfassung dient der manuellen Eingabe, Ergänzung oder Anpassung von liquiditätsrelevanten Informationen. Die Erfassung erfolgt währungsbezogen, wobei jederzeit in die Eingabe einer anderen Währung gewechselt werden kann. Pro Währung kann eine Standard-Skalierung festgelegt werden, die automatisch vorgeschlagen (manuelle Anpassung möglich) wird und Eingaben um einen bestimmten Faktor (z.B. 1.000, 1.000.000) angepasst darstellt. Die zulässigen Planwährungen werden je Organisationseinheit im Customizing definiert.

währungsbezogene,
frei skalierbare
Erfassung

Die Erfassungsmaske wird auf Basis des verwendeten Zeitrasters übersichtlich aufgebaut. Wechselt das geplante Intervall, beispielsweise von einem täglichen auf ein monatliches Raster, wird für den Abschnittswchsel automatisch ein neuer Reiter erzeugt. Wochenenden und Feiertage werden im Tagesraster automatisch gemäss einem währungsbezogenen Feiertagskalender (SAP-Standard) visuell abgehoben und für manuelle Eingaben gesperrt. Maschinell eingelesene Daten werden – um die Vergleichbarkeit mit der Datenquelle zu gewährleisten – allerdings ohne Anpassung der Valuta übernommen, unabhängig davon, ob sie auf einen Arbeitstag fällt.

übersichtlicher
Aufbau der
Plandatenerfassung

Bei einer Eingabe in einem taggenauen Raster wird die Valuta des entsprechenden Tages in den Plansatz übernommen. In grösseren Intervallen wird via Customizing eine Standard-Valuta vorgegeben, die beliebig, beispielsweise in der Mitte oder am Ende des Intervalls, gesetzt werden kann. Für Fremdwährungsplanungen eignet sich hier beispielsweise das Valutadatum, auf das in der Regel geplante Devisensicherungstransaktionen durchgeführt werden.

Vorbelegung
der Valuta



Einzelatz- und summarische Erfassung

Auch in einem groben Zeitraster besteht immer die Möglichkeit, per Doppelklick auf ein Eingabefeld Detailinformationen zu hinterlegen. Für hier erfasste Einzelsätze kann – sofern bekannt – ein abweichendes Valutadatum zugewiesen werden, das bei allen weiteren Vorgängen im EPROX LIQMANAGER berücksichtigt wird (Rollieren, Kopieren usw.).

Einzelätze lassen sich zudem mit Freitextinformationen versehen, um nähere Erläuterungen ihrer betriebswirtschaftlichen Herkunft zu vermerken.

Summarische Planung und Einzelsatzerfassung

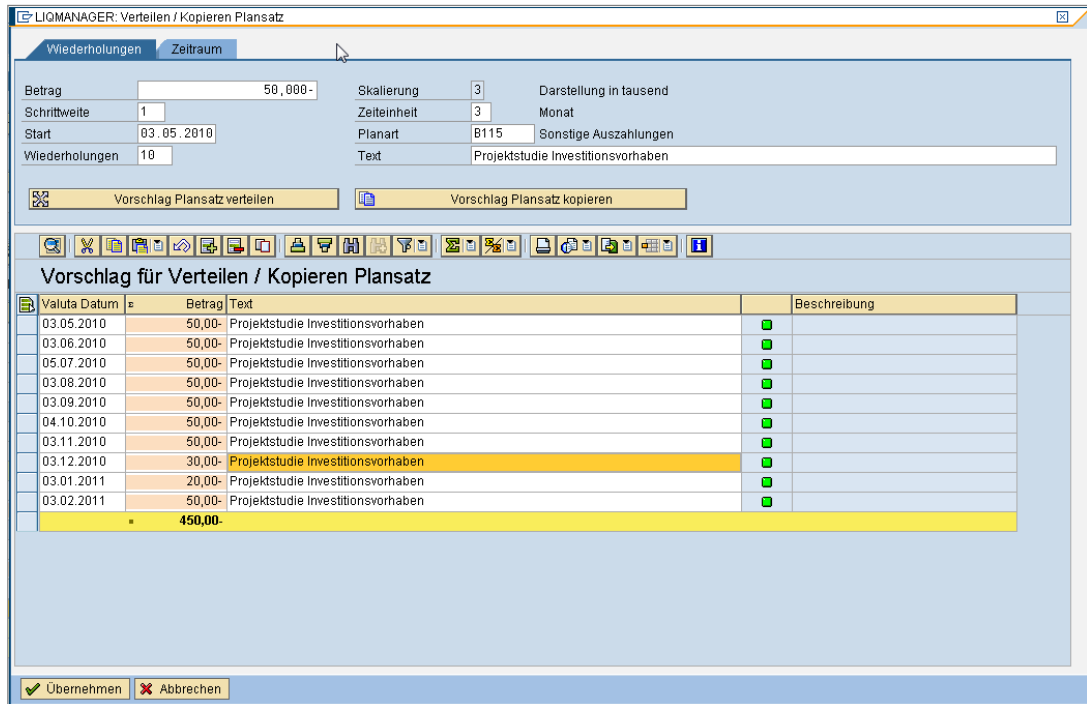
The screenshot displays the SAP LIQMANAGER interface. The main window shows a 'Saldenverlauf' (Balance Sheet) and a 'Monatsplanung' (Monthly Planning) table for the period from 01.05.2010 to 31.12.2010 in EUR. The 'Monatsplanung' table includes various categories such as 'Einzahlungen Kunden' (Customer Payments) and 'Auszahlungen' (Payments), with columns for each month from May 2010 to December 2010. A detail view is open for the planning position 'Einzahlungen Kunden (Region Nord)', showing a table with columns for 'Valuta Datum' (Valuation Date), 'Betrag' (Amount), and 'Text' (Description). The detail view shows three entries for different dates in 2010, all totaling 2.900,00.

Plandatenerfassung: Summarische Planung und Einzelsatzerfassung

Plandaten werden grundsätzlich auf der niedrigsten Hierarchiestufe, der so genannten Planart erfasst (vgl. Abschnitt 3.2 zur Strukturierung der Planung). Die Planungsstruktur ist frei definierbar und kann sich gleichermaßen an allgemeinen Standards rechnungslegungsorientierter Cashflow-Statements wie auch individuellen internen Planungsbelangen orientieren.

Für wiederkehrende Plansätze, beispielsweise vertraglich fixierte Zahlungen oder periodische Personalausgaben, stehen Eingabehilfen zur Verfügung. Mit ihnen können vorgegebene Werte automatisch in bestimmten Intervallen kopiert (unter Beachtung der nächstmöglichen Valuta) oder über einen bestimmten Zeitraum (Valutatage) verteilt werden. Dabei spielt es keine Rolle, mit welchem Zeitraster die Planung aufgebaut wurde. Vor der Übernahme der Daten in die Planung werden die erzeugten Plansätze angezeigt und können bei Bedarf angepasst werden:

Verteilungs- und Kopierfunktionen



Kopieren und Verteilen von Plansätzen

Kopieren und Verteilen von Plansätzen

Zahlungen zwischen Organisationseinheiten (Cash-Transfers) werden mit einer Funktion der Neugeschäftsplanung (vgl. folgender Abschnitt) abgebildet, um den Transfer automatisch in der Organisationseinheit der Gegenpartei zu spiegeln.

Cash-Transfers

Über Customizingeinstellungen lassen sich spezielle Planarten definieren, die in der Planung angezeigt, aber nur optional in den Saldo der Plandaten eingerechnet werden. Diese speziellen Planarten dienen beispielsweise der Abbildung von Kreditlimiten, die betraglich erfasst und verändert werden können, den Liquiditätsstatus aber nicht beeinflussen sollen. Im Reporting ergibt sich dadurch die Möglichkeit, den Liquiditätsverlauf ohne Limite, integriert mit den Limiten oder aber mit dem Limit als separatem Schwellwert des Planverlaufs abzubilden.

Abbildung von Kreditlinien

**integriertes
Reporting**

Aus der Plandatenerfassung kann direkt in die Reportingfunktionen des EPROX LIQMANAGER verzweigt werden. In einem separaten Fenster wird der Saldenverlauf des aktualisierten Planungsstandes angezeigt.

In unserem Beispiel ist die Planung von Monat 2 bis Monat 12 (in Monatsintervallen) einer Division abgebildet. Eine wiederkehrende monatliche Zahlung wurde mit der Kopierfunktion in Monatsabständen über den Planungszeitraum verteilt. Die Vorschlagswerte zweier Monate wurden manuell angepasst.



3.8 Neugeschäftsplanung

Die Neugeschäftsplanung zählt zu den wesentlichen Steuerungsfunktionen des EPROX LIQMANAGER. Überschüssige Liquidität oder Liquiditätsunterdeckungen können über die Instrumente der Neugeschäftsplanung disponiert werden.

Eine Trennung der Neugeschäfte in interne und externe Instrumente erlaubt die Zuweisung generierten Zahlungen auf interne bzw. externe Planarten, um die Liquiditätswirkung aus Sicht der Organisationseinheit und der Konzernsicht korrekt abzubilden.

Liquiditätssteuerung durch Neugeschäftsplanung

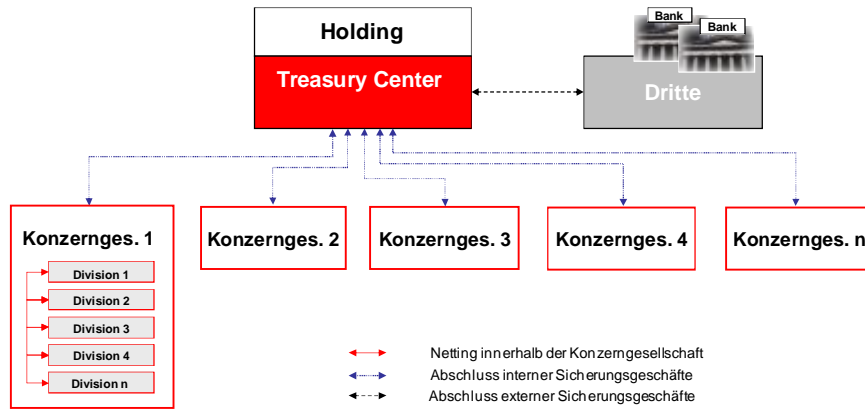
Kernfunktion bei internen Geschäften zwischen Organisationseinheiten, die an derselben Planung beteiligt sind, ist die automatische Spiegelungsfunktion. Ein Ausgangsgeschäft mit einem bestimmten Kontrahenten (der korrespondierenden Organisationseinheit) kann beliebig in andere Organisationseinheiten gespiegelt werden. Damit lassen sich automatisiert auch mehrstufige Neugeschäftsketten abbilden, bei der ein Geschäft beispielsweise zunächst mit einem lokalen Treasury Center abgeschlossen wird, von dem wiederum ein gleichlautendes Geschäft mit einem zentralen Treasury erfasst wird. Die Spiegelung stellt nicht nur eine Erfassungsunterstützung dar, sie sorgt automatisiert für eine konsistente Sicht auf Zahlungen und Positionen über die gesamte Planung hinweg. Geplante Neugeschäfte werden mit einer konsequenten Logik auch in den Kopier- und Rollierungsfunktionen berücksichtigt: Liegt der geplante Beginn eines Neugeschäfts noch im Zeitraster der Zielplanung, werden diese einschliesslich der gespiegelten Transaktionen übernommen. Dieser Prozess berücksichtigt, ob an der Zielplanung unterschiedliche Organisationseinheiten als in der Quellplanung beteiligt sind. Liegt der geplante Beginn ausserhalb der Planperiode, werden die betroffenen Geschäfte vollständig eliminiert. Dies entspricht der Annahme, dass geplante Geschäfte bereits zu realen Geschäften transformiert worden sind, die via Cash Management in die Planung eingehen.

automatische Spiegelung interner Finanzgeschäfte



integriertes
Fremdwährungs-
management

Auch Sicherungstransaktionen für offene Fremdwährungspositionen, die aus der Liquiditätsplanung resultieren, können in der Neugeschäftsplanung eingegeben werden.



Beispiel Fremdwährungssicherung im Konzern

Mit der Sicherung der Transaktionen wird automatisch die Liquiditätsveränderung durch die Cashflows der Transaktion in der Plandatenerfassung aktualisiert.



Vergleichbar zu den Produkt- und Geschäftsarten des SAP Transaction Manager lassen sich auf Basis vorgegebener Typen beliebige Differenzierungen der Neugeschäftsinstrumente (intern, extern, kurzfristig, langfristig usw.) vornehmen. Zurzeit werden folgende (deterministische) Instrumente unterstützt:

konfigurierbare
Finanzinstrumente

- Geldanlagen (beliebige Fristigkeit)
- Darlehen (beliebige Fristigkeit)
- FX-Forwards
- Cash-Transfers zwischen Organisationseinheiten (Zahlungsüberträge wie beispielsweise Dividendenzahlungen/Beteiligungserträge).

Sämtliche Cashflows aus Neugeschäften werden automatisch auf Basis der eingegebenen Konditionen ermittelt und in die Plandatenerfassung fortgeschrieben.

Während der Eingabe prüft das System, ob aus der Erfassung Spiegelgeschäfte resultieren. Ist die Planung, in die gespiegelt würde, durch aktuelle Bearbeitung gesperrt, gibt das System bei Sicherung der Neugeschäfts-transaktionen eine entsprechende Meldung aus.

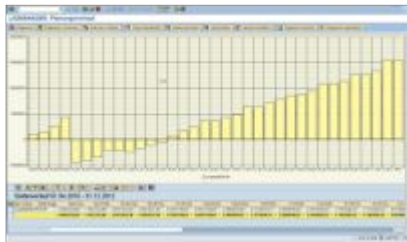
The screenshot displays the 'LIQMANAGER: Neugeschäftsplanung pflegen' interface. At the top, there are selection fields for 'Buchungskreis' (3000 Branch Germany), 'Division' (Company), and 'Plandatum' (01.04.2010). Below this, there are tabs for 'Geldhandel', 'Devisenhandel', and 'Cash Transfer'. The main area shows a form for entering transaction details, including 'Produktart' (510 Darlehen), 'Gesch. Art' (521 Aufnahme IC), and 'Gesch. Partner' (HOLD Holding). A table below the form shows the transaction details with columns for 'Produktart', 'Gesch. Art', 'Gesch. Partner', 'Anlage', 'Aufnahme', 'Startdatum', 'Enddatum', 'Zinssatz%', and 'Zinsmethode'. Below the form is a table titled 'Neugeschäfte' with columns for 'Geschäftsnummer', 'Partner', 'Bezeichnung', 'Pr.', 'Ge', and 'Kaufbetrag'. A second window titled 'LIQMANAGER: Cashflows Neugeschäftsplanung' is overlaid on the bottom right, showing a table of cash flows with columns for 'Geschäftsnummer', 'Planat', 'Valuta', and 'Betrag/Währ'.

Neugeschäftsplanung

einfache und sichere Geschäftserfassung

Die Erfassung der Neugeschäfte ist bewusst einfach und komfortabel gehalten, um dem Planungscharakter Rechnung zu tragen. Die wichtigsten Instrumente, Kontrahenten und Währungen können individuell pro Organisationseinheit vordefiniert werden, um eine Erfassung der wesentlichen Informationen via Buttons zu ermöglichen. Die einzelnen Geschäfte werden automatisch in eine Sammelliste übernommen und übersichtlich dargestellt. Aus der Sammelbearbeitung können die Transaktionen leicht aufgerufen und bearbeitet werden. Liegen zu den veränderten Geschäften gespiegelte Transaktionen vor, werden auch diese automatisch angepasst. Dabei lässt das System aus Konsistenzgründen nur Anpassungen durch den ursprünglichen Erfasser des Geschäfts zu.

In unserem Beispiel stellt die Gesellschaft DE nach Erfassung der Plandaten durch die Divisionen und die übergeordnete Einheit eine strukturelle Unterdeckung fest, die massgeblich durch die Rückzahlung eines langfristigen Darlehens an die Holding verursacht wird. Als Ablösung wird ein neues Darlehen in reduzierter Höhe vorgesehen und in der Neugeschäftsplanung erfasst. Mit der Erfassung werden die Cashflows des Neugeschäfts generiert und mit dem Sichern die Plandatenerfassung aktualisiert. Die Liquiditätsverläufe können jederzeit auch grafisch mit Hilfe der Reportingfunktionen dargestellt werden (vgl. Abschnitt 3.9).

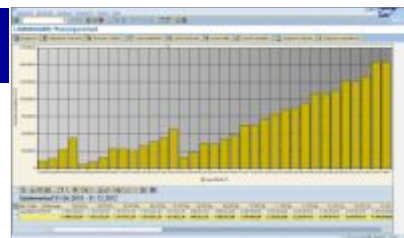


Unterdeckung wegen
Darlehensrückzahlung

Simulation des
Neugeschäfts



Liquidität nach Neu-
geschäftssimulation



3.9 Liquiditätsreporting

Ziel des Liquiditätsreportings ist die flexible numerische und grafische Unterstützung von Liquiditätsanalysen auf einen beliebigen Auswertungstichtag. Datenselektion und Aufbau der einzelnen Auswertungen sind dabei stets einheitlich gestaltet.

Generell werden drei verschiedene Arten von Auswertungen im Liquiditätsreporting unterstützt:

- Liquiditätsverläufe, die der Darstellung der Liquiditätsentwicklung in einem definierten Zeitraum dienen. In einer Darstellung können bis zu fünf Verläufe nach beliebigen Selektionen angezeigt werden.
- Plan/Plan-Vergleiche, die zwei beliebige Planungen in einem sich überschneidenden Zeitraum gegenüberstellen und Abweichungen bis auf Detailstufe (Planart) ermitteln.
- Plan/Ist-Vergleiche, die auf einer aggregierten Stufe Ist-Informationen aus dem Cash Management ermitteln und einer beliebigen Planung gegenüberstellen.

umfangreiche
Auswertungsmöglichkeiten

Für die Ausgabe der Auswertungsergebnisse stehen drei Darstellungsvarianten zur Verfügung:

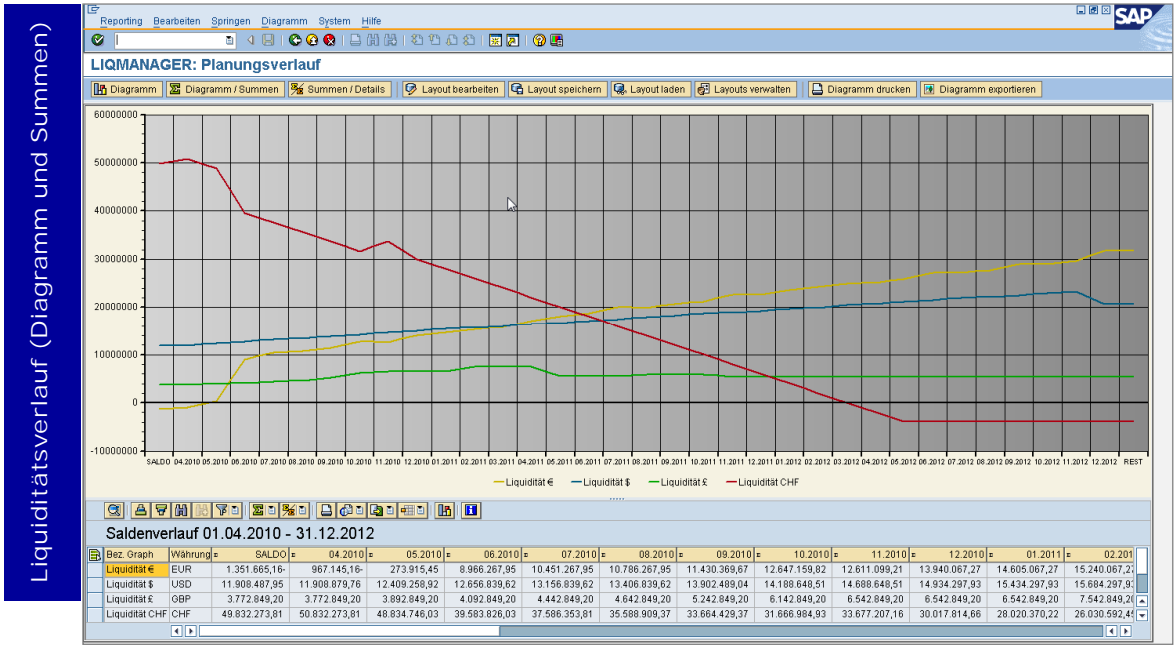
- nur grafische Darstellung
- nur numerische Darstellung (kumulierte Werte und Details)
- kombinierte grafische und numerische (kumulierte Werte) Darstellung.

flexible Darstellungsvarianten

Aus Übersichtsgründen wird die Anzeige auf maximal fünf Kurven beschränkt. Farbschema und Art der Grafik (Linien-, Balkendiagramme usw.) können bereits in der Selektionsmaske als Anzeigevariante vorgegeben werden. Ein Freitextfeld pro Kurve ermöglicht darüber hinaus die flexible Beschriftung in der Legende der Darstellung. Die grafischen Darstellungen lassen sich mit einem einfachen Kopiervorgang in MS-Office-Anwendungen übernehmen.

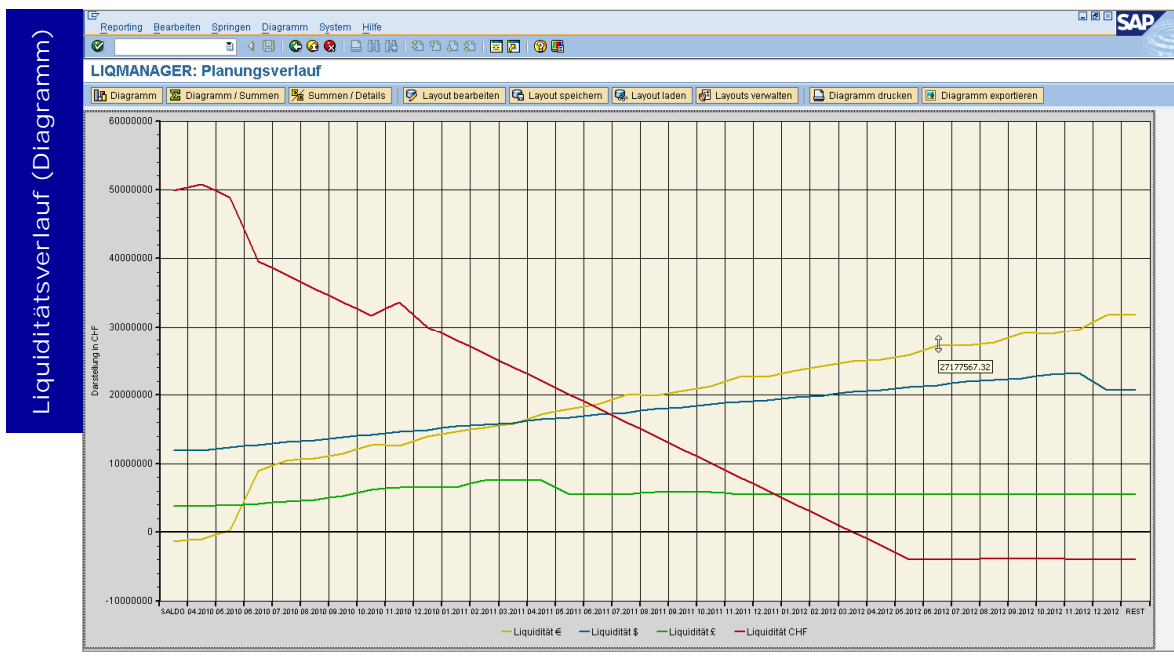
einfache MS-Office-Integration





Reporting: Liquiditätsverlauf (Diagramm und Summen)

Der untere Bereich zeigt die kumulierten numerischen Werte jeder Kurve und leistet somit erste Unterstützung bei der Nachvollziehbarkeit der Verläufe.



Reporting: Liquiditätsverlauf (nur Diagramm)

In der numerischen Darstellung wird mit einem Doppelklick auf ein beliebiges Feld der kumulierten Verläufe in die Detailsicht zum angewählten Wert verzweigt. In den Vergleichsdarstellungen (Plan/Plan, Plan/Ist) werden die Differenzen der Vergleichskurven ausgegeben. Hier lassen sich bis auf die Stufe der einzelnen Planart (nur Plan/Plan) alle zu einem Kurvenpunkt gehörenden Informationen bis ins Detail nachvollziehen.

Drill-down in
Detailinformationen

Saldenverlauf 01.04.2010 - 31.12.2012

Bez. Graph	Währung	SALDO	04.2010	05.2010	06.2010	07.2010	08.2010	09.2010	10.2010	11.2010	12.2010	01.2011	02.2011
Liquidität €	EUR	1.351.665,16	967.145,16	273.915,45	8.966.267,95	10.451.267,95	10.786.267,95	11.430.369,67	12.647.159,82	12.611.099,21	13.940.067,27	14.805.067,27	15.240.067,27
Liquidität \$	USD	11.908.487,95	11.908.879,76	12.409.258,92	12.656.839,62	13.156.839,62	13.406.839,62	13.902.489,04	14.188.848,51	14.688.848,51	14.934.297,93	15.434.297,93	15.684.297,93
Liquidität £	GBP	3.772.849,20	3.772.849,20	3.892.849,20	4.092.849,20	4.442.849,20	4.642.849,20	5.242.849,20	6.142.849,20	6.542.849,20	6.542.849,20	6.542.849,20	7.542.849,20
Liquidität CHF	CHF	49.832.273,81	50.832.273,81	48.834.746,03	39.583.826,03	37.586.353,81	35.588.909,37	33.664.429,37	31.666.984,93	33.677.207,16	30.017.814,66	28.020.370,22	26.030.592,44

Detail Saldenverlauf 01.04.2010 - 31.12.2012

Bez. Graph	Bez. Planart	Betrag	Währung	SALDO	04.2010	05.2010	06.2010	07.2010	08.2010	09.2010	10.2010	11.2010	12.2010	01.2011	02.2011
Liquidität €	Auszahlungen Finanzanlagen IC (Plan)	5.000.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Einzahlungen Finanzanlagen	225.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	225.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		10.000.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	10.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Auszahlungen Miet	220.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	220.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Auszahlungen Mitarbeitende	450.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	450.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Auszahlungen Verbindlichkeiten	225.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	225.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		10.000.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	10.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Einzahlungen Verbindlichkeiten IC (PI)	5.000.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Auszahlungen bezogene Leistungen	400.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	400.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Auszahlungen Miet	155.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	155.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Auszahlungen Mitarbeitende	250.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	250.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		606.060,61	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	606.060,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Einzahlungen Kunden (Region Nord)	2.000.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Einzahlungen Kunden (Region Ost)	200.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	200.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Einzahlungen Kunden (Region Süd)	606.060,61	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	606.060,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Einzahlungen Kunden (Region West)	150.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	150.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Sonstige Auszahlungen	50.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Sonstige Einzahlungen	350.000,00	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	350.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
				0,00	0,00	0,00	0,00	1.485.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Reporting: Detailsicht

Reporting: Detailsicht

Zwischen den verschiedenen Darstellungsvarianten kann jederzeit per Button gewechselt werden (grafische, numerische, kombinierte Darstellung).

Liquiditätskurven können grundsätzlich in Originalwährung oder umgerechnet in eine Anzeigewährung abgebildet werden. Zwingend wird eine Umrechnung erforderlich, wenn die Kurve aus Plandaten unterschiedlicher Währungen zusammengesetzt ist. Eine so genannte Standardwährung übernimmt in diesem Fall automatisch die Umrechnung der Planwährungen. Planwährungen und Standardwährung können auch kombiniert eingesetzt werden. Beispielsweise lassen sich bis zu vier Hauptwährungen in der originalen Planwährung (Anzeigewährung ist inaktiv), alle übrigen Währungen kumuliert in der Standardwährung darstellen.

währungsspezifisches
Reporting

**flexible
Datenselektion**

Die Datenselektion gewährt eine höchstmögliche Flexibilität in der Liquiditätsanalyse. Verschiedene Strukturmerkmale der Planung stehen zur Verfügung, um selektive Auswertungen vorzunehmen:

- Planprozess
- Planvariante
- Planszenario
- Buchungskreis
- Organisationseinheit
- Planarten.

Ohne inhaltliche Einschränkungen werden alle zulässigen Werte des Selektionskriteriums herangezogen. Auswertungen einzelner Planarten sind ebenso möglich wie kumulierte Darstellungen beliebiger Planungen über beliebige Organisationseinheiten hinweg.

Ein Beispiel für die Flexibilität dieses Ansatzes ist die Darstellung von Kreditlinien im Reporting. Gekennzeichnet durch eine spezielle Planart kann die Linie in den Liquiditätsverlauf eingerechnet werden, als separate Kurve den Schwellwert des Verlaufs abbilden oder für die Auswertung ignoriert werden.



Alle gewählten Einstellungen und Selektionen können analog zum SAP-Standard als Layout- und Selektionsvarianten benutzerspezifisch oder allgemein verwendbar gespeichert werden.

Layout- und Selektionsvarianten

Das Zeitraster der Auswertung kann unabhängig vom Zeitraster, das bei der Plandatenerfassung verwendet wurde, definiert werden.

Saldenverlauf 01.04.2010 - 30.11.2012

Bez. Grupp	Währung	SALDO	04.2010	05.2010	06.2010	07.2010	08.2010	09.2010	10.2010	11.2010	12.2010		
Liquiditätsplanung März 2010	CHF	41.106.372,41	43.249.107,39	45.820.741,19	51.571.092,60	68.455.790,38	71.170.705,94	72.003.639,60	72.039.970,23	76.850.100,46	74.430.806,94	74.441	
Liquiditätsplanung April 2010	CHF	72.050.863,78	73.600.219,51	74.096.926,64	77.938.310,22	79.051.832,50	79.110.290,56	76.601.041,35	80.087.736,61	83.217.806,71	81.715.823,69	81.197	
			- 113.157.236,19	- 116.848.406,90	- 119.917.666,83	- 129.410.202,82	- 147.507.722,88	- 149.269.104,50	- 151.494.680,95	- 152.927.613,84	- 160.067.907,17	- 156.154.630,63	- 155.638

Detail Plan/Plan-Vergleich 01.04.2010 - 30.11.2012

Bez. Planart	Betrag	Währung	SALDO	04.2010	05.2010	06.2010	07.2010	08.2010	09.2010	10.2010	11.2010	12.2010	01.2011
Auszahlungen bezogene Leistungen	2.000.000,000	CHF	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen Verbindlichkeiten IC	7.666,670	CHF	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einzahlungen Absicherungen	2.555,560	CHF	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einzahlungen Finanzanlagen IC (Plan)	10.000,000	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.276,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Einzahlungen	200.000,000	GBP	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	320.882,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	250.000,000	USD	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	264.782,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einzahlungen Finanzanlagen IC	7.666,670	CHF	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen Miete	220.000,000	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	314.072,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen Mitarbeitende	450.000,000	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	642.420,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen Verbindlichkeiten IC (Plan)	10.000,000	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.276,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen bezogene Leistungen	500.000,000	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen Miete	155.000,000	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	221.278,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen Mitarbeitende	856.000,610	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.222.112,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einzahlungen Kunden (Region Nord)	600.000,000	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.569.680,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einzahlungen Kunden (Region Ost)	200.000,000	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	285.520,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einzahlungen Kunden (Region Süd)	606.000,610	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	885.212,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einzahlungen Kunden (Region West)	150.000,000	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	214.140,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Auszahlungen	50.000,000	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	71.380,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Einzahlungen	700.000,000	EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	998.320,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
			0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.648.529,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Reporting: Plan/Plan-Vergleich

Reporting: Plan/Plan-Vergleich

3.10 Analyzer-Integration

Die Darstellung von Liquiditätsverläufen, Plan/Plan- oder Plan/Ist-Vergleichen im Liquiditätsreporting gibt Auskunft über Stand und Entwicklung der Liquidität sowie über die erzielte Planungsqualität, deren Erkenntnisse in zukünftige Planungen einbezogen werden können.

Zahlungsströme verändern darüber hinaus konzerninterne und -externe Bilanzpositionen und Erfolge und sind in fremder Währung Veränderungsrisiken ausgesetzt. Management der Liquidität bedeutet nicht nur eine Überwachung ihrer Entwicklung, sondern ein Erkennen und Steuern der mit ihr verbundenen Risiken.

umfassende Analysefunktionalität

In der Analyzer-Familie des SAP Treasury & Risk Management stehen zahlreiche Auswertungen und Funktionen für die Quantifizierung und Steuerung solcher Risiken zur Verfügung. Der EPROX LIQMANAGER ermöglicht eine vollständige und strukturierte Integration der Daten aus der Liquiditäts- und Neugeschäftsplanung in die Analysefunktionen.

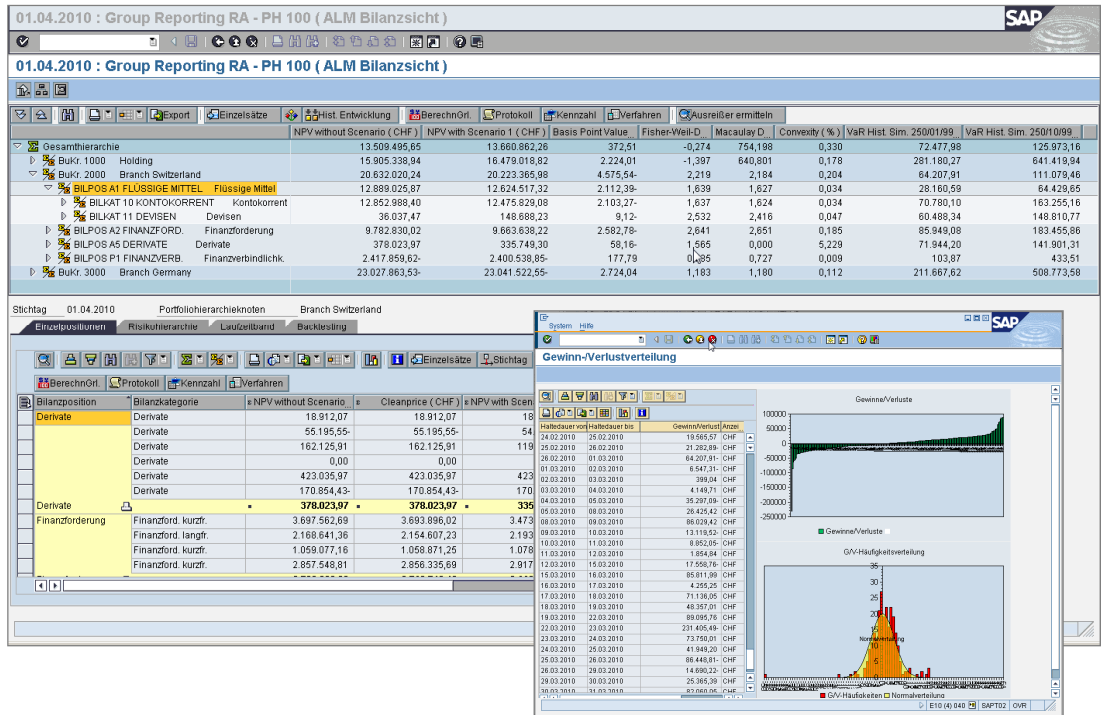
standardisierte Analyzer-Anbindung

Mit den so genannten Generischen Geschäften verfügen die Analyzer über eine standardisierte Schnittstelle, über die externe Informationen in die Auswertungen eingebunden werden können. Je nach Art der Analyse müssen diese Geschäfte bestimmten Anforderungen genügen.



In vielen Auswertungen werden methodisch reine Zahlungsströme aus der Plandatenerfassung benötigt. Das Devisenexposure oder Value-at-Risk-Kalkulationen sind Beispiele dafür. Für solche Anwendungen werden aus dem EPROX LIQMANAGER einfache Generische Geschäfte pro Währung erzeugt. Über Customizingeinstellungen kann dabei auf Detailstufe der Planart spezifiziert werden, welche Zahlungsströme in die Risikoanalysen eingebunden werden sollen. Neben der realen Planung können parallel auch simulierte Plandaten übergeben werden.

generische Geschäfte für echte und simulierte Plandaten



Analyzer-Integration: MRA-Ergebnisdatenbank

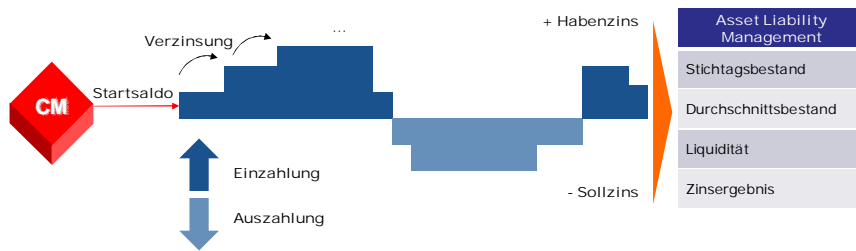
Analyzer-Integration: MRA-Ergebnisdatenbank

Bei Einsatz der Neugeschäftsplanung ist es häufig hilfreich, Zahlungsströme aus operativer Planung von denen aus Finanztransaktionen (beispielsweise Devisensicherungen) zu unterscheiden. Zu diesem Zweck werden aus der Neugeschäftsplanung eigene Generische Geschäfte erstellt, die den realen Geschäften aus dem SAP TRM entsprechen, in ihrer Herkunft aber eindeutig gekennzeichnet und abgrenzbar sind. Wird die Funktion verwendet, werden die Zahlungsströme aus der Plandatenerfassung um die Neugeschäfte bereinigt, um eine redundante Auswertung zu unterbinden.

Übergabe von Plandaten und Neugeschäftsplanungen

Asset Liability Management

Auch komplexe Auswertungen des Asset Liability Management (ALM) werden über die Integration in die Analyser unterstützt. In einer typischen Konzernstruktur mit zentralem Treasury und in einen (oder mehrere) Cash Pool(s) eingebundenen Gesellschaften führt der Pooling-Prozess zu einer Veränderung interner Kontokorrentbeziehungen zwischen den Gesellschaften. Der Saldo solcher Kontokorrente unterliegt häufig einer Verzinsung, die einen nicht unwesentlichen Teil des Zinserfolgs einer Gesellschaft ausmachen kann. Im Sinne einer Ertragsprognose kann es aus Sicht der Gesellschaft und des Treasury Centers notwendig sein, die Verzinsung dieser Konten aufgrund des Liquiditätsverlaufs zu planen. In diesem Fall müssen aus den geplanten Cashflows Kontokorrentbestände nachgebildet werden, die sich mit jeder Cashflow-Änderung anpassen.



Analyser-Integration: Liquiditätsbestände im ALM

methodische Konsistenz

Über eine eigene Pflgetabelle lassen sich den Beständen fixe oder variable (mit oder ohne Spread) Zinssätze zuweisen, die für die Berechnung eines Zinsergebnisses verwendet werden. Variable Verzinsungen werden mit der Methodik der Analyser über Forward-Berechnungen kalkuliert.

Analyzer-Integration: ALM

Lab Datum	Aktivvolumen	Aktivzins	Aktiv Opp.zins	Passivvolumen	Passivzins	Passiv Opp.zins	Aktiver Überhang
18.04.2010	10.114.125,15	0,381	0,381	10.054.042,57	0,535	0,535	60.082,58
19.04.2010	10.114.025,24	0,381	0,381	10.054.003,06	0,535	0,535	60.022,18
20.04.2010	10.113.975,29	0,381	0,381	10.053.943,31	0,535	0,535	59.991,98
21.04.2010	10.113.875,38	0,381	0,381	10.053.943,80	0,535	0,535	59.931,58
22.04.2010	10.113.825,43	0,381	0,381	10.053.924,04	0,535	0,535	59.901,39
23.04.2010	10.113.725,53	0,381	0,381	10.053.884,54	0,535	0,535	59.840,99
24.04.2010	10.113.625,62	0,381	0,381	10.053.845,03	0,535	0,535	59.780,59
25.04.2010	10.113.575,67	0,381	0,381	10.053.825,28	0,535	0,535	59.750,39
26.04.2010	10.113.475,76	0,381	0,381	10.053.785,77	0,535	0,535	59.689,99
27.04.2010	10.113.375,85	0,381	0,381	10.053.746,26	0,535	0,535	59.629,59
28.04.2010	10.113.325,90	0,381	0,381	10.053.726,61	0,535	0,535	59.599,39
29.04.2010	10.113.225,99	0,381	0,381	10.053.687,00	0,535	0,535	59.538,99
30.04.2010	10.113.126,09	0,381	0,381	10.053.647,49	0,535	0,535	59.478,60
31.05.2010	10.109.979,04	0,381	0,381	10.052.403,02	0,535	0,535	57.576,02
30.06.2010	6.782.754,44	0,391	0,391	6.673.977,74	0,678	0,678	108.776,70
31.07.2010	2.985.920,94	0,431	0,431	2.813.004,91	1,262	1,262	172.916,03
31.08.2010	2.985.920,94	0,431	0,431	2.810.634,49	1,262	1,262	175.286,45
30.09.2010	2.985.920,94	0,431	0,431	2.807.888,74	1,262	1,262	178.032,20
31.10.2010	2.985.920,94	0,431	0,431	2.805.854,13	1,262	1,262	180.066,81
30.11.2010	2.985.920,94	0,431	0,431	2.803.822,64	1,262	1,262	182.248,30

Analyser-Integration: Asset Liability Management



4 Funktionen auf einen Blick

Funktionsbereich	Funktionen
Planungsverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="699 595 1155 674">■ Zentrales Planungscockpit für die Statusverwaltung und Prozessausführung <li data-bbox="699 723 1062 801">■ Klar definierter Anlage- und Freigabeprozess für die Plandatenerfassung <li data-bbox="699 842 1134 920">■ Automatische und manuelle Sperrmechanismen für Planungen in Bearbeitung <li data-bbox="699 960 1150 1010">■ Beliebige Anzahl Planprozesse über definierbare Organisationseinheiten <li data-bbox="699 1050 1134 1155">■ Bis zu 999 Planszenarien zu einem Planprozess, beispielsweise für Simulationszwecke und Ist-Rechnungen <li data-bbox="699 1196 1098 1245">■ Festlegung der Planwährungen je Organisationseinheit <li data-bbox="699 1285 1090 1364">■ Zuweisung der Geschäftsjahre je Planprozess für den Aufbau von Zeitrastern <li data-bbox="699 1404 1161 1456">■ Eigene Berechtigungsobjekte für ein individuelles Berechtigungskonzept

Funktionsbereich	Funktionen
Planungsstruktur	<ul style="list-style-type: none">■ Flexible Organisationsstruktur mit bis zu 4 Hierarchiestufen■ Frei definierbare Planarten und Planebenen für detaillierte Plandatenerfassung und -auswertung■ Flexible Festlegung von Eigenschaften der Planarten (angezeigt, ausgeblendet, änderbar)■ Bis zu 5 Aggregationsstufen für den Aufbau einer Planhierarchie■ Flexible Gruppierung von Planarten/Planebenen und Aggregationsstufen in Planvarianten■ Frei zuordenbare Planvarianten je Organisationseinheit■ Frei definierbare Planungsintervalle über beliebige Zeitraster



Funktionsbereich	Funktionen
Plandatenerfassung	<ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="699 383 1123 465">■ Importschnittstelle zum Einlesen von Liquiditätsinformationen aus SAP Cash Management <li data-bbox="699 510 1102 593">■ Dateischnittstelle zum Einlesen von Liquiditätsinformationen z.B. via MS Excel <li data-bbox="699 638 1150 721">■ Kontextbezogener Absprung in das SAP Cash Management aus der Erfassungsmaske <li data-bbox="699 766 1177 848">■ Rollieren von Planungen auf beliebige Planungszeitpunkte <li data-bbox="699 893 1062 976">■ Kopieren von beliebigen Quellplanungen in beliebige Zielplanungen <li data-bbox="699 1021 1155 1104">■ Optionale Sperrung einer Standardplanung für Kopiervorgänge <li data-bbox="699 1104 1193 1144">■ Währungsbezogene Erfassungsmasken <li data-bbox="699 1189 1070 1229">■ Erfassen von Summen- oder Einzelsätzen <li data-bbox="699 1274 1139 1357">■ Automatische, währungskonforme Geschäftstageprüfung <li data-bbox="699 1357 1182 1440">■ Automatisches Kopieren und Verteilen von Plansätzen <li data-bbox="699 1440 1177 1480">■ Absprung in die Neugeschäftsplanung <li data-bbox="699 1480 1062 1520">■ Abbildung von Kreditlimiten <li data-bbox="699 1565 1007 1606">■ Berücksichtigung einer Liquiditätsreserve

Funktionsbereich	Funktionen
Liquiditätsreporting	<ul style="list-style-type: none"> ■ Flexibler Liquiditätsverlauf nach wählbaren Kriterien (spezifisch oder in Kombination): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Planprozesse ▪ Planszenarien ▪ Planstichtag ▪ Planarten ▪ Buchungskreisen ▪ Organisationseinheiten ▪ Währungen ■ Darstellung in Original- oder Anzeigewährung ■ Kombinierte grafische und numerische Darstellung der Planungsverläufe ■ Numerische Darstellung von Saldenverläufen und Einzelsätzen ■ Verwendung flexibler Zeitraster für die Datenausgabe ■ Bis zu 5 grafische Verläufe mit wählbarem Layout und Farbschema ■ Einfacher Export grafischer Verläufe und numerischer Planwerte in MS-Office-Anwendungen ■ Abbildung von Kreditlinien als separate Schwellwerte oder integriert in den Liquiditätsverlauf ■ Detaillierte Plan/Plan-Vergleiche über frei wählbare Planperioden ■ Plan/Ist-Vergleich auf aggregierter Datenbasis

Funktionsbereich	Funktionen
Neugeschäftsplanung	<ul style="list-style-type: none">■ Einfache Erfassung geplanter Neugeschäfte:<ul style="list-style-type: none">▪ Geldanlagen/-aufnahmen▪ Kapitalmarkttransaktionen▪ FX-Forwards▪ Veränderung von Bilanzpositionen■ Frei definierbare Ausprägung der Instrumente auf Basis der ausgelieferten Grundtypen■ Automatische Generierung der Cashflows und Aktualisieren der Planung■ Automatische Spiegelung interner Geschäfte über beliebige Organisationsstufen■ Erfassung Cash-Transfers mit automatischer Spiegelung



Funktionsbereich	Funktionen
Analyser- Anbindung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Integration in die Analyser mit Übergabe der wesentlichen Planungsinformationen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Buchungskreis ▪ Organisationseinheit (auch unterhalb des Buchungskreises als Merkmal) ▪ Planprozess ▪ Planszenario ▪ Währung ▪ Möglichkeit zur Ableitung weiterer Merkmale über die Finanzobjektintegration ■ Erzeugen Generischer Geschäfte für Plandaten pro Organisationseinheit und Währung ■ Erzeugen Generischer Geschäfte für Transaktionen aus der Neugeschäftsplanung mit Übergabe von <ul style="list-style-type: none"> ▪ Buchungskreis ▪ Organisationseinheit ▪ Produktart ▪ Geschäftsart ▪ Geschäftspartner ▪ Konditionen ■ Aufbau von Liquiditätsverläufen als Kontenbestand für das Asset Liability Management ■ Aufbau zusätzlicher Bilanzpositionen für das Asset Liability Management ■ Fixe oder variable Verzinsung auf Bestände/Bestandsentwicklungen

5 Berechtigungskonzept

Mit der vollständigen Integration des EPROX LIQMANAGER in den SAP-Standard stehen alle Konzepte und Methoden für die Ausprägung benutzer-spezifischer Berechtigungsprofile des SAP-Systems zur Verfügung.

Berechtigungsobjekte

Für den EPROX LIQMANAGER wurden eigene Berechtigungsobjekte angelegt, um die Funktionen der Liquiditätsplanung und -steuerung spezifisch auf die Zuständigkeiten der verantwortlichen Mitarbeitenden anpassen zu können.

Eine Berechtigung setzt sich im SAP-System aus einem Berechtigungsobjekt und zulässigen Ausprägungen von Berechtigungsfeldern des Objekts zusammen. Im EPROX LIQMANAGER sind folgende Objekte und Felder definiert:

Berechtigungsobjekt	Berechtigungsfelder
Gesamtplanung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Planprozess ■ Planszenario ■ Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlegen ▪ Ändern ▪ Anzeigen ▪ Einlesen Cash Management ▪ Export Analyzer ▪ Rollieren/Kopieren

Berechtigungsobjekt	Berechtigungsfelder
Einzelplanung	<ul style="list-style-type: none">■ Planprozess■ Planszenario■ Buchungskreis■ Organisationseinheit■ Aktivitäten<ul style="list-style-type: none">▪ Ändern▪ Anzeigen▪ Einlesen Cash Management▪ Export Analyzer▪ Rollieren/Kopieren

Die erstellten Berechtigungen können in die jeweiligen Rollen (SAP-Berechtigungsprofile) integriert und dem Benutzerstammsatz zugewiesen werden.

[Einbindung in Berechtigungsprofile](#)



6 IMG und Mustercustomizing

Der EPROX LIQMANAGER wird analog zum SAP-Standard mit umfangreichen Beispiel-Ausprägungen ausgeliefert. Die Ausprägungen sind so gewählt, dass sie sich durch einfaches Kopieren und Überschreiben auf die individuellen Bedürfnisse anpassen lassen. Die gelieferten Einstellungen entsprechen betriebswirtschaftlichen Standards und wurden durch umfassende Projekterfahrung ergänzt.

Vorkonfiguration nach Marktstandards

Viele Muster-Einstellungen des EPROX LIQMANAGER sind bestimmten organisatorischen Einheiten (Buchungskreisen, Organisationseinheiten) zugeordnet, die nicht der Ausprägung einer produktiven Systemumgebung entsprechen müssen. Nach dem Einspielen des Mustercustomizing können die ausgelieferten Einträge auf vorhandene Buchungskreise übertragen werden. Änderungen und Ergänzungen lassen sich mit den gewohnten Instrumenten des SAP-Standards durch Parametrisierung und Tabellenpflege vornehmen.

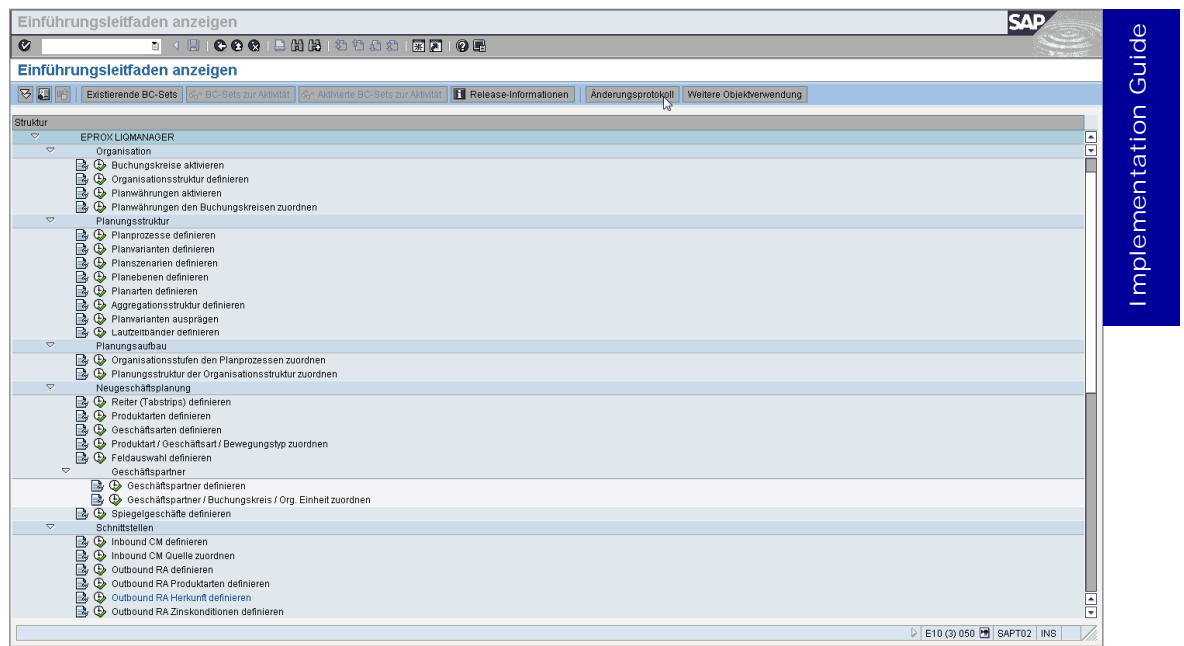


Sämtliche Einstellungen des Implementation Guide (IMG) sind ausführlich dokumentiert. Die Dokumentation zu jeder Einstellung umfasst:

umfassende System-dokumentation

- die Beschreibung der Einstellung
- technische Voraussetzungen für die Anpassung von Einstellungen
- die Erläuterung möglicher und zulässiger Ausprägungen, mögliche Erweiterbarkeit bestehender Einstellungen
- den Verweis auf abhängige Einstellungen
- die Beschreibung des ausgelieferten Mustercustomizings
- teilweise Beispiele für mögliche Einstellungen und alternative Vorgehensweisen.

Die Menüstruktur der Pflegetransaktionen ist in den SAP-Standard-IMG implementiert und folgt dem logischen Ablauf der Parametrisierung des EPROX LI QMANAGER.



Implementation Guide

7 Technische Hinweise

Die Mitarbeitenden der EPROXSOLUTIONS verfügen über langjährige Entwicklungserfahrung im SAP-Standard und in der projektbezogenen Entwicklung. Der LIQMANAGER ist eine umfassende Lösung zur Liquiditätsplanung und -steuerung, die sich technisch einfach in den SAP-Standard integrieren lässt.

modifikationsfreies Add-on

Der LIQMANAGER arbeitet modifikationsfrei und nutzt vorhandene SAP-Standardtechnologien. Damit wird eine geringe technische Abhängigkeit zur Standard-Entwicklung erzielt, um den Anpassungsbedarf beim Aktivieren von Enhancement-Packages oder Releasewechseln zu minimieren.

keine zusätzlichen IT-Anforderungen

Die Entwicklung wurde vollständig auf Basis von SAP NetWeaver realisiert und stellt damit keinerlei zusätzliche Anforderungen an die IT-Mitarbeitenden bzw. die IT-Infrastruktur. Softwarepflege und -verteilung erfolgen mit dem SAP Standard (beispielsweise die Nutzung des Transportmanagement-Systems, Back-ups, Mandantenkopien usw.) und unterliegen denselben Sicherheitsregeln wie der SAP-Standard.

höchste Entwicklungs- standards

Alle Entwicklungsstandards wie Mehrsprachenfähigkeit, Performance, Dokumentation usw. wurden SAP-konform eingehalten. Anspruchsvolle Qualitätsrichtlinien und intensive Testphasen gewährleisten die hohe Stabilität der Lösung.

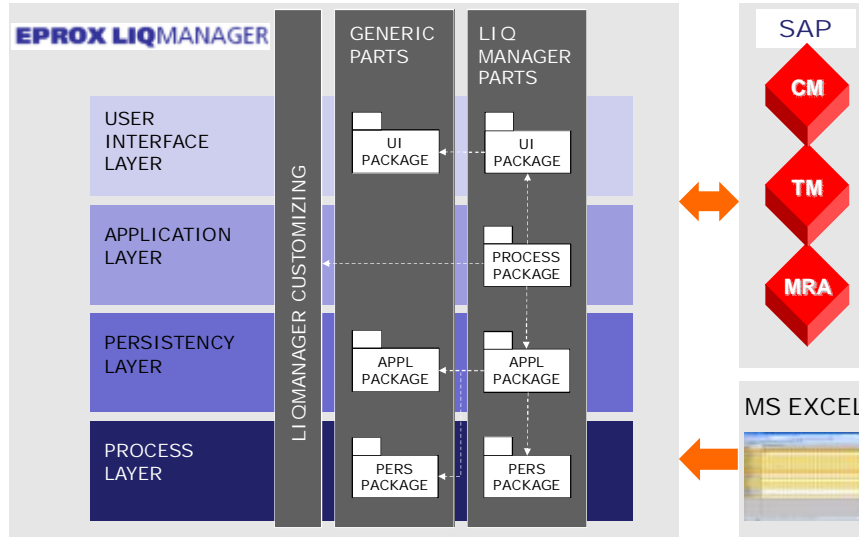
konsequente Architektur

Der Aufbau der Lösung folgt einem strengen Schichtenmodell:

- **User Interface Layer:** Der UI-Layer beinhaltet alle Implementierungen zur Benutzeroberfläche (z.B. SAP GUI). Da weder Applikationslogik noch Prozesse in diesen Layer integriert sind, ist eine unabhängige Weiterentwicklung oder ein möglicher Austausch der Benutzeroberfläche gewährleistet (z.B. SAP Web Dynpro).
- **Process Layer:** Der Process Layer bildet die Applikationsprozesse ab und kontrolliert das Zusammenwirken der einzelnen Schichten. Beispielsweise sind die Berechtigungsverwaltung, die Fehlerverwaltung und das SAP-LUW-Konzept in diesen Layer integriert.
- **Application Layer:** In der Applikationsschicht werden die Applikationsdaten wie etwa der Gesamt- oder Einzelplanungen gehalten. Sie ist verantwortlich für das Sperrkonzept sowie Konsistenz und Integrität der Applikationsdaten.
- **Persistency Layer:** Die Persistenzschicht übernimmt das Laden und Speichern der Applikationsdaten. Alle Open-SQL-Zugriffe zur Datenbank sind in der Persistenzschicht integriert.

Zentrale Funktionen, die in mehreren Applikationen verwendet werden (beispielsweise die Protokoll- und Nachrichtenverwaltung), wurden als GENERIC PARTS implementiert. Durch die Wiederverwendung in verschiede-

nen Applikationen ist eine hohe Qualität und Wartungsfreundlichkeit gewährleistet.



Schichtenmodell der technischen Umsetzung

Während des gesamten Entwicklungsprozesses wurden Performance-Aspekte berücksichtigt, um eine optimales Laufzeitverhalten des Moduls sicherzustellen.

optimale System-Performance

Schwerpunkte der Lösung sind die einfache Benutzerführung und die Personalisierung der Anwendungen. Alle wichtigen Funktionen werden aus einem zentralen Cockpit heraus angestoßen, ohne über komplexe Menüpfade wechseln zu müssen. Abhängig von der Datengrundlage und dem Berechtigungsprofil stehen dem zuständigen Mitarbeitenden nur solche Funktionen zur Auswahl, die in seiner Kompetenz liegen.

einfache Benutzerführung

Die Auslieferung des LIQMANAGER erfolgt per File als Transportauftrag, der sämtliche benötigten Objekte enthält. Upgrades und Korrekturen werden ebenfalls per Importfile zur Verfügung gestellt.

Die ausgelieferten Entwicklungsobjekte sind nach Eprox-Konventionen im SAP-Kundennamensraum angelegt.



